

Er scheint täglich nachmittags 2 Uhr außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 1,50 RM, mit Zustellung 2 RM. Bei den Postämtern: Im Reichsgebiet 2,10 RM, monatlich, 2,70 RM, vierteljährlich. Im übrigen Deutschland 2,40 RM, monatlich, 2,70 RM, vierteljährlich. Nichtlieferung durch höhere Gewalt, Maschinenbruch usw. berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen für Aufbewahrung und Rücksendung unversehrter Exemplare. Die Gewährleistung ist beschränkt: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr abends; am Samstag von 7 1/2 Uhr abends bis 6 Uhr abends. Schriftleitung 4544, Handelsdruck 4545, Verlag 4546. Drahtschlüssel: Dampfbootverlag.



Anzeigen sollen für den Raum der mm-Spalte 7 Rpf., Resten 50 Rpf. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Konkursfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Weg und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Geschäftsstand und Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für keine Anzeigen bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen bis 6 Uhr abends des Tages vor Erscheinung. Die Ausnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 10 Rpf.

Memeler Dampfboot

Nummer 124

Memel, Freitag, den 7. Juni 1939

91. Jahrgang

Legion Condor vor Generalfeldmarschall Göring

Ganz Deutschland ist stolz auf die Spanien-Kämpfer

Triumphale Empfangsfeierlichkeiten in Hamburg — „Ihr habt bewiesen, daß wir unbesiegbar sind und bleiben werden!“

An Bord der Jacht „Hamburg“, 1. Juni. Der freundliche Hamburger Vorort Neumühlen mit seinen grünen Hügeln und mit den schmucken Wohnhäusern trägt reichen Festschmuck. An der Landungsbrücke eine Ehrenkompanie der Luftwaffe, eine Ehrenhundertspanie der Grenabteilungen aller Parteilagerungen. Am rechten Ufer ist auch eine Flakbatterie aufgestellt. Der Nebel hat sich erst spät gelichtet, und die Fahrt der Schiffe mit den deutschen Spanien-Kämpfern elbawärts hat sich dadurch um rund drei Stunden verzögert. Nun liegt Mittwoch um 10 Uhr vormittags heller, warmer Sonnenschein über Strom und Land.

Um 10.20 Uhr trifft der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, mit seiner Begleitung an den Landungsbrücken Neumühlen ein, wo ihm ein begeisterter Empfang zuteil wird. Der Generalfeldmarschall begleitet seiner Begleitung die Jacht.

um der Flotte entgegenzufahren

Den deutschen Spanien-Kämpfern den Gruß des Führers und des ganzen deutschen Volkes darzubringen. An Deck der schmucken Jacht steht neben dem Generalfeldmarschall und dem Reichsorganisationsleiter eine große Zahl hoher Offiziere oder drei Wehrmachtsteile, in der Wehrzahl aber der Luftwaffe, dazu viele führende Männer des Staates und der Partei. Die Jacht „Hamburg“ läßt sich vor 11 Uhr die Anker und nimmt den Kurs elbawärts. Unter den hohen Offizieren an Bord der Jacht bemerkt man u. a. Admiral Albrecht, den Kommandierenden General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, General der Flieger, Generaloberst Milch, General der Flieger Luftfuhr, Generalmajor Wolff, die beiden früheren Befehlshaber der deutschen Freiwilligen in Spanien, General der Flieger Freytag und General der Flieger Volkmann.

Auf dem linken Ufer stehen die Arbeiter der Werften, auf dem rechten Ufer eine ungeheure Anzahl von Männern, Frauen und Kindern. Auf der Elbe selbst kreuzen ununterbrochen kleinere Dampfboote, schnelle Motorboote und andere Wasserfahrzeuge, alle bis zum letzten Platz besetzt. In unendlicher Jubel begleitet die Fahrt des Generalfeldmarschalls. Ununterbrochen hören die Generalfeldmarschalls und im Chor wiederholend: „Weiß über das Wasser klingeln, die Niederhermann! Hermann!“

Nach knapp zehn Minuten Fahrt passiert die Jacht die in Kielinie fahrende 6. Torpedoflotte, bestehend aus den Booten „Leopard“, „Lur“, „Wolf“, „Seebär“, „Nis“ und „Tiger“. Die Mannschaften der Kriegsschiffe sind in Paradeanstellung angetreten und grüßen den Oberbefehlshaber der Luftwaffe. Je weiter die Fahrt geht, um so schöner und eindrucksvoller wird das Bild dieses festlichen Tages. Das herrlich warme Sommerwetter hat die ganze Bevölkerung an die Ufer der Elbe gebracht. Strand und Hügel, Fenster und Dächer der Häuser sind mit jubelnden Menschen besetzt. Kurz vor Landeende wird

das erste der Heimfahrer-Schiffe

Es ist die „Stuttgart“. An Bord sind Offiziere und Mannschaften in ihren orangefarbenen Uniformen angetreten. Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das der „Stuttgart“ unmittelbar folgt, verläßt 19 Salutschüsse. Die Flakbatterie antwortet im Lande her ebenfalls mit 19 Schüssen. Generalfeldmarschall Göring und seine Begleiter erwidern die Grüße der deutschen Spanien-Kämpfer und der Flakbatterie. Im Abstand von einigen Minuten folgt die „Sierra Cordoba“. Es überholt sich daselbst eindrucksvoll das Schauspiel, etwa 500 Meter Abstand kommt dann das Reichsschiff „Wilhelm Gustloff“ vorbei. Alle Decks sind mit den deutschen Spanien-Freiwilligen besetzt. Die Offiziere salutieren, die Mannschaften stehen in offener Haltung. Auf der Höhe des Sill-Berges überholt als nächstes Schiff „Der Deutsche“ die Jacht „Hamburg“. Nun gehen die Maschinen der Jacht „Hamburg“ auf halber Kraft. Es geht das Flaggschiff der Legion Condor, „Robert Ley“, das den Kommandeur der Legion Condor, Generalmajor v. Richtig, und

die spanischen Generale an Bord hat. Auch hier fallen Offiziere und Mannschaften alle fünf Decks des großen Schiffes.

Unbeschreiblich ist der Jubel

der Menschen am Strande und auf den zahlreichen kleinen Schiffen. Von Bord des „Robert Ley“ hört man die Klänge der deutschen Nationalhymne.

Die Parade der Flotte ist damit beendet. Die „Hamburg“ wendet nun und folgt der Ady-Flotte auf ihrer Fahrt zum Hamburger Hafen. An Bord der Jacht sind Generalfeldmarschall Göring, der die große Kette vom Großkreuz des Ordens der goldenen Pfelle trägt, der dem Generalfeldmarschall bereits vor Jahresfrist von General Franco verliehen wurde, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in lebhaftem Gespräch.

Ununterbrochen klingen freudiger Jubel zur Jacht hinüber. Er gilt den Männern, die ihr Leben ein-

gegeben haben, um einer befreundeten Nation in schweren Jahren zu helfen; er gilt dem Schöpfer der neuen deutschen Wehrmacht, dem Führer des deutschen Volkes, den heute der Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe vertritt. Unendlich eindrucksvoll ist diese einzigartige Fahrt. Je näher die Flotte dem Hamburger Hafen kommt, um so größer wird die Zahl der kleinen und großen Schiffe, die in ihrer Nähe kreuzen.

Von den Werften und von allen Schiffen im Hafen erklingt Sirenengeheul. Generalfeldmarschall Göring steht an der Spitze der Jacht, grüßt und dankt immer wieder für die begeisterten Kundgebungen. Die Ady-Flotte nimmt Kurs auf die Ueberseebrücke. Die Jacht „Hamburg“ legt gegen 12.30 Uhr an den Landungsbrücken in Neumühlen an, wo Generalfeldmarschall Göring mit seiner Begleitung sich an Land begibt, um im Kraftwagen zur Ueberseebrücke zu fahren.

Die Legion hat hervorragend gekämpft!

„Im Namen des Führers und des Vaterlandes aufs herzlichste willkommen“

Hamburg, 1. Juni. Ueber dem Hamburger Hafen liegt ein herrlicher Frühlingstag. Strahlender Sonnenschein überflutet Werften, Schiffe und Hafenanlagen. Weit schweift der Blick der vielen Zehntausende, die sich an der Ueberseebrücke und an den St. Pauli-Landungsbrücken dicht drängen, hinaus zur Hafeneinfahrt, wo bald die gewaltigen Schiffskolosse der Ady-Flotte mit den deutschen Spanien-Kämpfern an Bord auftauchen werden. Alle im Hafen liegenden Schiffe haben Festbesatzung angelegt. Von den Werften und den Anlegebrücken flattern die Banner des Deutschen Adolf Hitler und die rot-gold-rote Symbole des neuen Spanien des Cambillo. Weiß leuchtet der schlanke Leib der schwimmenden Jugendberiberge „Hein Gedenkwind“, überflattert von hundert bunten Wimpeln. Deutschlands Jugend hat sich hier versammelt, um den Kämpfern der Legion ihre herzlichsten Entgegenzukommen. Vor der Ueberseebrücke sind drei Ehrenkompanien der Luftwaffe — je eine Kompanie Flieger, Flak und Luftnachrichtentruppe — und eine Ehrenkompanie der Kriegsmarine aufmarschiert. Hinter ihnen drängt sich eine unabsehbare freudig gestimmte Menschenmenge, die auch alle Fenster und alle Dächer dicht besetzt hält.

Gegen 11 Uhr laufen mehrere Torpedoboote der Kriegsmarine, die der Heimkehrer-Flotte entgegengefahren sind, in den Hamburger Hafen ein, freudig

begrüßt von den Zuschauermassen. Jetzt hallen von fern her die Salutschüsse der Flakbatterien vom Neumühlener Ufer den Strom hinauf, und nicht lange wehrt es, bis die großen Schornsteine des Ady-Schiffes Stuttgart über der Hafeneinfahrt auftauchen. Schlagartig setzen die Sirenen aller im Hafen liegenden Schiffe zur Begrüßung der deutschen Spanien-Freiwilligen ein, deren rot-goldenes Banner im Mast der „Stuttgart“ im Winde flattert. Heil- und Jubelrufe schallen den wackeren deutschen Kämpfern vom Ufer her und von den Schiffen entgegen. Auf den Docks und den Hellingen der Werften haben Tausende von Werks- und Hafenarbeitern Aufstellung genommen, um ihre vom Feierlichen Kameraden des Volkswillens heimkehrenden Kameraden von Herzen zu grüßen. Von mächtigen Schleppern gezogen, zieht die „Stuttgart“ majestätisch ihre Bahn. Oberhalb der Ueberseebrücke und vereinigt sich mit den brausenden Heilrufen der Menschenmassen, in einer einzigen Begrüßungs- und Dankesymphonie. Unaufhörlich geht das Winken hin und her. Freude über den stolzen Empfang leuchtet aus den Augen unzehntausender Kämpfer, die in langen Reihen in ihren schmucken olivgrünen Uniformen an der Reling des Ady-Schiffes stehen. Während die „Stuttgart“ zum Aufwärter Vorhafen verholt wird, um mit der Ausschiffung der Spanien-Kämpfer zu beginnen,

läuft schon das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ in den Hafen ein. Offiziere und Mannschaften haben an Deck Aufstellung genommen. Wieder setzt das Geheul der Torpedoboote ein, und schon naht, von einer Welle begeisterter Jubels begleitet, die „Sierra Cordoba“ und in geringem Abstand der Ady-Niese „Wilhelm Gustloff“.

Auf der Ueberseebrücke haben sich auch die Mitglieder der Ortsgruppe Hamburg der „Falange“ eingefunden, um die deutschen Kämpfer für die Freiheit und Unabhängigkeit Spaniens willkommen zu heißen.

Kaum hat der „Wilhelm Gustloff“ vor der Ueberseebrücke verholt, als der riesige Leib des Ady-Flaggschiffes „Robert Ley“ sich nähert. Der Höhepunkt dieser einzigartigen Stunde scheint erreicht. Die Luft erzittert von dem Geulen der Sirenen, dem Dröhnen der Dampfboote und den Jubelstürmen der Werften. Auf dem Sommerdeck und den Promenaden sind — ein prächtiges militärisches Bild — die deutschen Freiwilligen, Gewehr bei Fuß, angetreten. Schnell und reibungslos gehen die Aufgebotsbefehle vonstatten, und bald liegen die beiden mächtigen Schiffskolosse fest verankert an der festlich geschmückten Ueberseebrücke, während das Ady-Schiff „Der Deutsche“ an der St. Pauli-Landungsbrücke festmacht.

Als Generalfeldmarschall Göring vor der Ueberseebrücke eintrifft, wird er von den Zehntausenden begeistert gefeiert. Ganz Hamburg grüßt in Göring den Mann, der durch den entschlossenen Einsatz der von ihm geschaffenen deutschen Luftwaffe auf dem Schicksal bewahren half, im Blutpfund des Volkswillens zu versinken. Der Generalfeldmarschall schreitet die Fronten des Ehrenbataillons der Luftwaffe und der Ehrenkompanie der Kriegsmarine ab und begibt sich sodann zum Anlegeponton der Ueberseebrücke. Unter den hier zur Begrüßung der Versammelten befinden sich auch die Blutorbesträger des Gaues Hamburg.

Als der Kommandeur der deutschen Legion Generalmajor Freiherr v. Richtig mit seinem Stab den „Robert Ley“ verläßt, werden ihm stürmische Huldigungen dargebracht. Generalmajor v. Richtig erstatet dem Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe Meldung. Der Generalfeldmarschall heißt ihn und die deutsche Legion im Namen des Führers und des Vaterlandes aufs herzlichste willkommen. „Die Legion“, so sagt der Generalfeldmarschall, hat hervorragend und mit tiefer Hingabe gekämpft. Ich bin sehr stolz auf Euch!“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wechselt Gändebüchse mit dem Kommandeur der deutschen Legion, der ihm den Dank für die überaus gute und fürsorgliche Aufnahme der deutschen Freiwilligen an Bord der „Kraft durch Freude“-Schiffe ausspricht.

Generalfeldmarschall Göring begibt sich sodann mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann und seinem weiteren Gefolge von der Ueberseebrücke zum Hamburger Zoo, um die Ausschiffung „Eugen des Meeres“, die das besondere Interesse Hermann Görings, als Beauftragten für den Vierjahresplan findet, zu beschleunigen.

Im Hafen beginnt sofort die Ausschiffung der Spanien-Kämpfer, die sich unter dem Jubel der Zehntausenden zu geschlossenen Marschkolonnen formieren, um am frühen Nachmittag zum Karl-Mud-Platz zu marschieren. Hier wird der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, den Vorbeimarsch der deutschen Legion abnehmen.

Spanische Heerführer in Hamburg

Hamburg, 1. Juni. Auf dem „Kraft-durch-Freude“-Schiff „Robert Ley“ traf am Freitag eine Reihe hervorragender spanischer Heerführer in Hamburg ein, die sich längere Zeit als Gäste im neuen Deutschland aufhalten werden. Es

Nichtangriffsvertrag Deutschland-Dänemark unterzeichnet

Ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa

Berlin, 1. Juni. Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der dänischen Regierung über den Abschluß eines Nichtangriffsvertrages sind zum Abschluß gekommen. Am Mittwoch wurde im Auswärtigen Amt der Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark durch den Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop und den dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Zahle, in feierlicher Form unterzeichnet. Der Vertrag, der aus zwei Artikeln und einem Zeichnungsprotokoll

besteht, stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa dar.

Berlin, 1. Juni. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Nichtangriffsvertrages zwischen Deutschland und Dänemark gab der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop am Mittwoch ein Frühstück im Hotel Adlon, an dem von dänischer Seite neben dem dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Zahle, noch mehrere Mitglieder der dänischen Gesandtschaft teilnahmen. Von deutscher Seite waren Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, ferner Staatssekretär v. Weizsäcker, die Unterstaatssekretäre Woermann und Gaus und weitere Vertreter des Auswärtigen Amtes anwesend.



Memel, 1. Juni

Diese Nummer umfasst 10 Seiten

Reichsarbeitsführer Fierl besucht Memel

Reichsarbeitsführer Konstantin Fierl wird am 6. und 7. Juni die Memelbereiche bereisen. Der Reichsarbeitsführer trifft am 5. Juni abends in Tilsit ein, wird dort übernachten und am frühen Morgen des 6. Juni nach Hendekrug begeben, um im Kreise Hendekrug eine Besichtigung durchzuführen und sich über die Notwendigkeit der dort zu leistenden Arbeiten überzeugen. Am nächsten Tag führt die Fahrt des Reichsarbeitsführers von Hendekrug über Ruß und über das Kurische Haff zur Rehrung. Die Rehrungsfahrt endet in Sandkrug, wo der Reichsarbeitsführer um 13 Uhr eintrifft. Hier wird der Kommandant der Festung Memel, Kapitän z. See v. Bredow, dem Reichsarbeitsführer einen Vortrag über den Stand der im Bau befindlichen Befestigungsanlagen und über die großen Projekte, die im Befestigungsgebiet zur Ausführung kommen sollen, halten.

Die Wehrpflicht der Memeldeutschen

Der nicht mehr zum Reichsarbeitsdienst herangezogen wird

Im Reichsgesetzblatt 1939, Teil I, wird unter am 26. Mai eine Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers über die Erfassung und Musterung der Wehrpflichtigen, die auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Reich die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, veröffentlicht. In dieser Anordnung heißt es u. a.:

Zur Erfassung werden in der Zeit vom 5. Juni einschließlich 1. Juli 1939 durch die polizeilichen Verwaltungsstellen angefordert alle wehrpflichtigen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907, 1910, 1913 und 1914 bis einschließlich 1920, die auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich vom 2. März 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 559) die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Zur Musterung werden in der Zeit vom 7. Juli einschließlich 9. September 1939 alle oben genannten Wehrpflichtigen herangezogen.

Zum Reichsarbeitsdienst werden vorwiegend in der Zeit vom 1. Oktober 1939 bis ein-

schließlich 31. März 1940 oder vom 1. April 1940 bis einschließlich 30. September 1940 von den oben genannten Wehrpflichtigen herangezogen die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1919, soweit sie in der Zeit vom 1. September bis einschließlich 31. Dezember geboren sind, und des Geburtsjahrganges 1920.

Zum Reichsarbeitsdienst werden von den genannten Wehrpflichtigen nicht mehr herangezogen die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1919, soweit sie in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geboren sind, und ältere Geburtsjahrgänge, ferner des Geburtsjahrganges 1919, soweit sie in der Zeit vom 1. September bis einschließlich 31. Dezember geboren sind, und jüngerer Geburtsjahrgänge, sofern sie in der litauischen Wehrmacht ihre aktive Dienstpflicht von 18 Monaten erfüllt haben und bei der Musterung der Reserve I oder II zugeteilt sind oder bis zum Herbst 1939 als Freiwillige in die Wehrmacht oder SS-Verfügungstruppe eingestellt sind bzw. werden.

Die Heranziehung der genannten Wehrpflichtigen zum aktiven Wehrdienst, zur kurzfristigen Ausbildung bzw. Übungen erfolgt nach näherer Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht. Für die Erfassung der genannten Wehrpflichtigen, die im Ausland ihren dauernden Aufenthalt haben, ergehen besondere Bestimmungen.

Kommissar Gailius auf längere Zeit in Urlaub gegangen

Der Kommissar der litauischen Regierung für die Ueberleitung des Memelgebietes in das Reich, Viktor Gailius, der bekanntlich der letzte Gouverneur des Memellandes war, ist nach einer schweren Krankheit, die er vor kurzem durchmachte, auf einhalb Monate in Urlaub gegangen. Nachrichten, daß er zum Generalkonsul der litauischen Regierung in Memel ernannt worden sei, entsprechen nicht den Tatsachen. Bislang ist die Ernennung eines litauischen Generalkonsuls noch nicht erfolgt.

Der Abschluß des Memeler Stagerrat-Tages

In Memel wurde, wie wir schon gestern ausführlich berichteten, erstmalig der Stagerrat-Tag in feierlichem Rahmen begangen. Den Höhepunkt des Tages bildete die Parade des Marinestandortes vor dem Festungskommandanten. Am Nachmittag fand am Eingang der Hermann-Goering-Straße ein Plakonzert der 7. Marine-Artillerie-Abteilung unter Leitung von Musikmeister Romberg statt. Viele Volksgenossen verweilten unter den grünen Linden, um den Klängen der Marsch- und Unterhaltungsmusik zu lauschen.

Der Stagerrat-Tag fand seinen Abschluß mit der Flaggenparade vor der Festungskommandantur. Wie schon am Morgen, so zog auch kurz vor acht Uhr abends ein Zug Marine-Artillerie unter Vorantritt des Musik- und Spielmannszuges vor die Festungskommandantur, machte dort Front, und unter den Klängen des Präsentiermarsches wurden die alte kaiserliche Kriegsflagge, die vom Fenster des Festungskommandanten flatterte, und die Reichskriegsflagge niedergeböhlt. Von besonderer Feierlichkeit war es, als abschließend die Fieder der Nation gespielt wurden und die zahlreichen Volksgenossen, die die für den Fahrzeugverkehr gesperrte Straße füllten, mit erhobener Rechten mitfingen, als sogar an den Straßenecken die Fahr-

zeuge hielten und die ganze Stadt für Augenblicke im Gedenken an unseren großen Seesieg am Stagerrat zu verharren schien.

Ein Ehrensturm der Memeler Marine-SA legte Mittwoch abend am Ehrenmal im Hindenburgheim einen Kranz zu Ehren der in der Stagerratschlacht gefallenen Helden nieder.

Generalmajor a. D. Hans von Felgenhauer, der vor dem Kriege lange Jahre als Hauptmann in Memel in Garnison stand, hat aus Anlaß des Stagerrattages das Gedicht „Stagerrat“ verfaßt, das wir hier gern veröffentlichen:

Stagerrat

Wenn der letzte Maientag gekommen,
Weht der Frühlingwind ein Lied uns her;
Uns're Toten sind vom Grund erstanden,
Die einst sanken in das tiefe Meer. —
Treu und fest und siegend in dem Glauben:
Keine Macht kann Deutschlands Freiheit rauben!
Jedes deutsche Herz das Lied durchzieht, —
Heimat! Vaterland; — Das Flaggenlied! — —

Stagerra! Du hast der Welt bewiesen,
Daß der deutsche Geist unsterblich ist!
Weil aus Blut und Boden er geboren,
Lebenswille sich an Opfern mißt.
Und so haben sie auf stolzen Schiffen
Nach dem Siegeslorbeer kühn gegriffen;
Uns're blauen Jungen sagten nicht, —
Taten in dem Stahlsturm ihre Pflicht!

Tausend Jahre wird das Meer noch rauschen,
Wird es singen von der deutschen Tat,
Wird es hoch uns richten immer wieder,
Wenn im Sturme die Entscheidung naht. —
Aufgebaut aus Trümmern und Verderben
Ward die Lebenskraft aus heil'gem Sterben,
Das uns mahnt und strafft und sicher führt,
Wenn die Welt an deutsche Freiheit rührt!

Berlin Hans von Felgenhauer

Angleichung der Hafnarbeiterlöhne

Stundenlöhne von 75 bzw. 80 Pf.

Durch Anordnung des Reichsstatthalters der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Ostpreußen ist auf Grund der Verordnung über die Lohngestaltung vom 25. Juni 1938 der Stundenlohn der unständigen Hafnarbeiter mit Wirkung vom 15. Mai 1939 ab auf 75 Pf. festgesetzt worden. Für die in dem als Tarifordnung weiter geltenden Tarifvertrag der Memeler Hafnarbeiter vom 2. März 1931 bezeichneten Schmarbeiten beträgt der Lohnsatz nach der gleichen Anordnung 80 Pf. pro Stunde. Für Überstunden ist ein Zuschlag von 20 v. H. für Nacht- und Sonntagsarbeitsstunden ein Zuschlag von 30 v. H. zu zahlen. Die für Akkordarbeit vorgesehenen Zuschläge sind unverändert bestehen geblieben.

Die Stundenlöhne der unständigen Hafnarbeiter sind damit wie bei der Lohnregelung für andere Gewerbegruppen den veränderten Lebensverhältnissen angepaßt worden.

Die übrigen Arbeitsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen des als Tarifordnung weiter geltenden Tarifvertrages der Memeler Hafnarbeiter vom 2. März 1931.

Memeler Spielen auf dem Tag der Deutschen Kunst

Gauler Staatsminister Adolf Wagner hat für die großen Konzerte, die im Programm des Tages der Deutschen Kunst 1939 vorgesehen sind, unter anderen auch das Collegium musicum Memel unter



Leitung von Musikdirektor Willy Ludewigs und Professor Schubert verpflichtet.

Agnes-Miegel-Abende im Memelland

Die Dichterin kommt am 5. Juni

In den letzten Tagen haben — von den Ortsgruppen des Deutschen Frauenwerkes und ihren Jugendgruppen veranstaltet — im ganzen Memelland Gemeinschaftsabende stattgefunden, die der ostpreussischen Dichterin Agnes Miegel, die am 5. Juni in Memel sprechen wird, gewidmet waren. Festlich waren die Versammlungsräume geschmückt, mit Maien, Tulpen und Bergfameinicht. Und vorn am Rederpult saßen, in ihrer schmucken Kleidung, den dunklen Röcken und den weißen Blusen mit den Bernsteinknöpfen, Mitglieder der Jugendgruppe der Frauenschaft, die bei der Gestaltung des Abends mithalfen. Ein gemeinsam gefungenes Lied leitete den Abend ein. Nach der Begrüßung durch die Ortsfrauenschaftsleiterin und einem Lied der Jugendgruppe mußten alle Frauen zusammen ein Liedchen lernen. Dann sprach die Kreisabteilungsleiterin für Schulung über Agnes Miegel. Sie ließ zwischen ihren eigenen verbindenden Worten Agnes Miegel selbst in vielen schönen Gedichten sprechen, sprechen durch den Mund der Jugendgruppenmitglieder. Da erzählten Gedichte von ihrer tiefen Liebe zu ihrer Heimatstadt Königsberg, von ihrer innigen Verbundenheit mit der heimatischen Natur, von ihrem Eindringen in die Geschichte unserer Heimat, und zum Schluß klangen dann die Gedichte auf, die bewiesen, daß Agnes Miegel auch so ganz in der Gegenwart wurzelt; das letzte Gedicht war dem Führer geweiht. Mit diesem Gedicht und unserm schönen Heimatlied „Land der dunklen Wälder“ pflegte dann der Abend zu schließen.

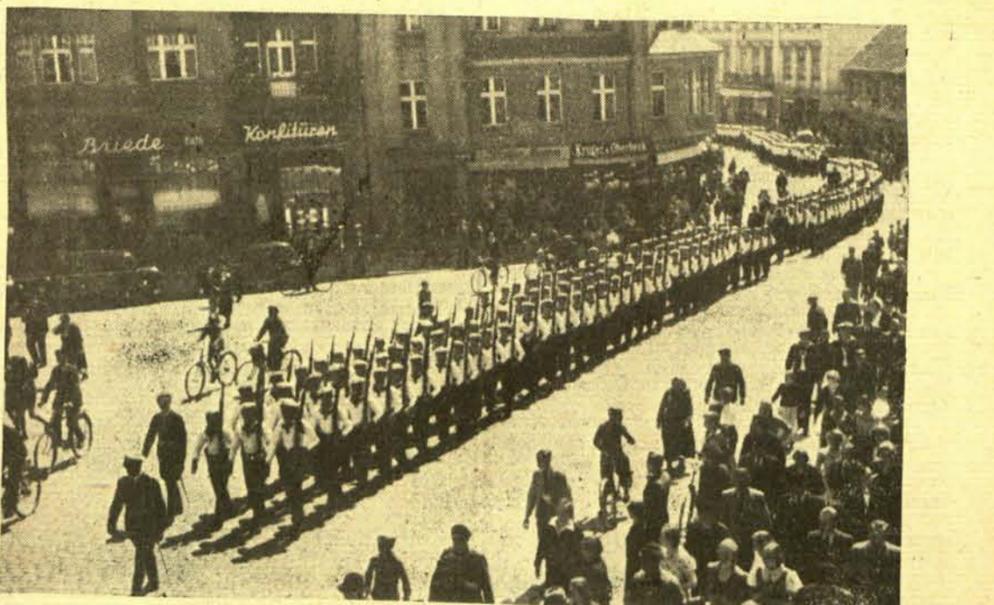
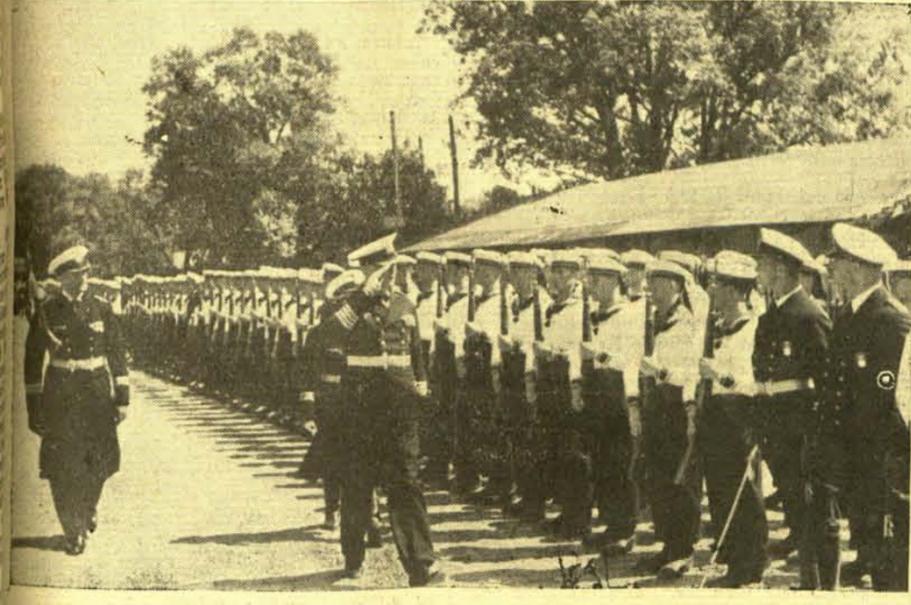
Diese Abende waren eine schöne Vorbereitung auf den Besuch der ostpreussischen Dichterin, die besonders von unseren Frauen mit Spannung erwartet wird.

Meden-Spiele Tilsit-Memel in Memel

Am kommenden Sonntag, dem 4. Juni, findet in Memel eine Begegnung zwischen dem Tilsiter Tennisclub von 1910 und der Tennisvereinigung Memel-Sandkrug in der ersten Runde der Kleinen Meden-Spiele statt. Nach jahrelanger Pause werden mit den Tilsiter Sportfreunden wieder zum ersten Male Tennispieler aus dem Altreich in Memel weilen. Memel wird überdies zum ersten Male überhaupt an den Meden-Spielen teilnehmen. Die Meden-Wettspiele werden jährlich ausgetragen, und an ihnen nehmen sämtliche deutschen Tennisvereine teil. Es sind jeweils sechs Einzel- und drei Doppel ausgetragen.

Den Tennisclub von 1910 und die Tennisvereinigung Memel-Sandkrug verbinden eine langjährige Sportkameradschaft. Bevor zwangsläufig die Beziehungen zwischen reichsdeutschen und memeldeutschen Sportvereinen aufhören mußten, haben jährlich Abordnungen der Tilsiter an Memeler Turnieren und Memeler Tennispieler an Veranstaltungen des Tilsiter Tennisclubs teilgenommen. Regelmäßig fanden auch im Jahre Vereinswettkämpfe, der eine in Tilsit, der andere in Memel, statt. Der Tilsiter Tennisclub besah, im Verhältnis zur Tennisvereinigung Memel-Sandkrug, eine recht beachtliche Spielfärke und durch die jahrelange Forderung und durch eine recht empfindliche Abwanderung ihrer Mitglieder nach dem Altreich hat die Tennisvereinigung an Spielfärke noch eingebüßt. Die Memeler haben also in dem bevorstehenden Kampf gegen Tilsit kaum eine Chance.

Die Tilsiter Sportkameraden treffen mit dem



Parade des Marine-Standortes Memel am Stagerrat-Tag

Erstmals im befreiten Memel konnte der Tag von Stagerrat festlich begangen werden. Der Marinestandort Memel führte vor dem Festungskommandanten eine Parade durch. Links: Der Festungskommandant Kapitän zur See von Bredow beim Abschreiten der Front, links von ihm sein Adjutant, Kapitänleutnant von Wedel. — Rechts: Die 7. Marine-Artillerie-Abteilung marschiert am Tag von Stagerrat durch Memel.

Deutsche Soldaten in Francos Wehrmacht:

Die Legion Condor / Von General der Flieger Sperrle

In dem außerordentlich inhaltsreichen und interessanten Sonderheft der bekannten Zeitschrift "Die Wehrmacht" über die Kämpfe der Legion Condor in Spanien veröffentlicht der erste Befehlshaber der Legion, General der Flieger Sperrle, einen Artikel, den wir im folgenden wiedergeben.

Anfang November 1936 trafen in Cadix 6500 Freiwillige ein, die General Franco im Kampf um die Befreiung des nationalen Spaniens vom Bolschewismus unterstützen wollten. Diese Freiwilligen, die Legion Condor, wurden nach Sevilla transportiert, wo zu ihrer Verfügung Flugzeuge, Flakbatterien, Nachrichtengerät, Waffen und Kraftfahrzeuge bereitstanden. In kurzer Frist wurden aufgestellt:

- 1 Kampfgruppe mit 3 Ju 52-Staffeln,
- 1 Jagdgruppe mit 3 He 51-Staffeln,
- 1 Aufklärungs-Staffel mit 12 He 70-Flugzeugen,
- 4 8,8-Zentimeter-Flakbatterien,
- 2 leichte Flakbatterien,
- 1 Nachrichten-Abteilung zu je einer Funk-, Fernspreich-, Flugmelde- und Flugfischerungs-Kompanie,
- 1 Luftzeuggruppe mit Park und doppelter Werkmaschinen-Ausstattung und
- 1 Führungsstab.

Zu diesen Kräften traten außerdem eine bereits seit einigen Monaten in Spanien kämpfende Kampfstaffel Ju 52, eine Jagdstaffel He 51, eine He 59 und He 60 und eine 8,8-Zentimeter-Flakbatterie.

Lage beim Eintreffen der Legion Condor

Im Sommer 1936 hatten sich die nationalspanischen Bevölkerungsteile gegen die immer mehr autoritärer werdende republikanische Regierung erhoben. Anlaß hierzu gab die Erhebung des Monarchistenführers Calvo Sotelo am 12. Juli in Madrid. Die Erhebung und Einkerkelung zahlreicher national gesinnter Offiziere und zahlreicher spanischer der national gesinnter Parteien führten in vielen Orten in Spanien zu einer spontanen Erhebung. Der Versuch, die Bewegung räumlich, zeitlich und organisatorisch zusammenzufassen, scheiterte durch den tragischen Tod des Führers der nationalen Bewegung, des Generals Sanjurjo, auf einem Flug von den Kanarischen Inseln nach Madrid abwärts. Während im Norden General Mola, damals Divisionskommandeur in Pamplona, gestützt auf seine Navarratruppen, im Raum Saragosa—Pamplona—Valladolid alle monarchistisch Nationalgesinnte zum Kampf gegen die roten Gewalttäter sammelte, konnte General Queipo del Llano an der Spitze einiger Bataillone und Balangruppen im Raum Cadix—Sevilla—Granada den Ausgangsraum für den Befreiungskampf sichern. Kampfkräftige Verbände fehlten jedoch im Süden auf nationaler Seite völlig. General Franco, der enge Mitarbeiter Sanjurjos, stand an der Spitze der marokkanischen Armee mobil und etwan bereit. Die Flotte hatte sich mit der Marine in Dienst gestellten Schiffe für die rote Regierung erklärt und beherrschte unumstritten die atlantisch-marokkanischen Gewässer.

Deutsche Flieger waren es nun, die in wenigen Tagen 15.000 Mann Fremdenlegionäre und Marokkaner mit ihrer Ausrüstung auf Ju-52-Flugzeugen nach Jerez überführten; eine Leistung, die der Geschichtsschreibung ein für alle Mal vorbehalten bleibt. General Franco an der Spitze kampferprobter, auf seine Person eingeschworener Truppen, umte nach Sicherung seiner Ostflanke im Raum Granada—Cordoba durch Anhänger seiner Bewegung sein erstes Operationsziel, Vereinarung der Armee mit der Nordarmee im Raum Merida—Badajoz—Caceres erreichen. Nach Sicherung der Ostflankverbindung entlang der portugiesischen Grenze und der Bahnstrecke Sevilla—Merida—Huelva wollte man Madrid durch konzentrierten Angriff von Westen und Nordosten her nehmen und damit die Kriegsentcheidung herbeiführen. Beide Angriffe blieben bald in der Weite des Landes und den schwierigen Gelände- und Verkehrsverhältnissen, von denen die Reliefkarte ein Bild gibt, stecken. Am Norden wurde über Soria und Siguena vorgestoßen und eine Front in Linie Soria—Siguena—Teruel—Saragosa—

Bueska—Jaca gebildet. Im Kampfe um die Nordprovinzen gelang es, die roten in die Gebirge nördlich Pamplona—Vitoria—Leon zurückzudrängen und den linken Flügel etwa 60 Kilometer westlich Gijon unter Festhalten von Oviedo ans Meer anzulehnen.

Nach harten Kämpfen gelang es, Irún und San Sebastian zu nehmen und damit die rote Nordfront von Frankreich zu trennen. Diese unvorhergesehenen harten Kämpfe hatten aber so viele Kräfte des Generals Mola verzehrt, daß ein Angriff auf Madrid von Norden her nicht mehr durchgeführt werden konnte. Für den Kampf gegen Madrid blieben damit General Franco nur seine marokkanischen Truppen, mit denen er das Tajonal bis Talavera säuberte und schließlich von dort gegen Toledo und Madrid vorrückte; zu einem Zeitpunkt, in welchem alle anderen Fronten erschöpft ihre Stellungen hielten. Die roten Führer, welche in General Franco ihren gefährlichsten Gegner erkannten, versuchten mit allen zur Verfügung stehenden Kräften, den Vormarsch Francos zum Stehen zu bringen. Es gelang General Franco zwar noch, Toledo zu nehmen, fast verdrängte Stellungen mit zahlreichen MG. verbunden aber ein Eindringen nach Madrid. Der Graben- und Minenkrieg um Madrid begann.

Eine etwa 2000 Kilometer lange Hauptfront erstreckte sich von Guepona (100 Kilometer westlich Malaga) über Granada—Cordoba—Don Benito—Toledo—Madrid—Sevilla—Siguena—Saragosa—Jaca bis an die Pyrenäen. Eine 600 Kilometer lange Nordfront, die von den roten immer stärker ausgebaut wurde, schützte die Nordprovinzen von Bilbao bis Gijon.

Luftkrieg

Die kleine spanische Luftwaffe hatte sich bei Beginn der Erhebung zur Hälfte für die nationale Bewegung und zur Hälfte für die Regierung entschieden. Alte Flugzeugmuster, Verkehrs- und Schulflugzeuge waren auf Freund und Feind ihre behelfsmäßigen Bomben. Dieses Bild änderte sich bereits im Laufe des Juli, als freiwillige deutsche und italienische Jagdflieger die Luftbeherrschung im Raum um Madrid, Saragosa, Vitoria und Leon durch Abschuss der roten Flieger erkämpften. Gegen Ende Oktober traten auf roter Seite zuerst bei Madrid, später auch an anderen Fronten ausländische, moderne Jäger und Bomber auf, vor allem technisch überlegene russische Jäger, eigene Verluste traten ein und steigerten sich, die Luftüberlegenheit wurde schrittweise von Rot erkämpft.

Seelage

Nachdem zu Beginn der Erhebung beinahe die gesamte geschlossene Flotte sich für Rot erklärt hatte, war die Seeherrschaft in allen spanischen Gewässern den roten zugefallen. Erst Ende November gelang es, die in den Werften der SM- und RM-Werften liegenden, zum Teil noch unfertigen Kriegsschiffe zu armenieren und seetüchtig zu machen. Schon im November 1936 waren damit die nationalen Schiffe in der Lage, die Meerenge von Gibraltar und die Seewege nach Cadix, Sevilla, Ferrol und Vigo zu schützen. Eine wirksame Blockade einzelner roter Häfen gelang der nationalen Flotte aus Mangel an Einheiten, vor allem an Besatzern, bis in das Jahr 1938 nicht.

Tätigkeit der Legion Condor bis Ende März 1937

So war die Lage, als die Legion Condor Ende November 1936 einfliegen war. Der Befehlshaber der Legion Condor schlug dem Generalissimus Franco vor, mit der Kampfgruppe 30 Ju 52 die russische Zufuhr in die Mittelmeerhäfen Cartagena und Alicante nachdrücklich zu stören. Die Jagdkräfte und die schweren Flakbatterien sollten im Schwerpunkt des Erdkampfes im Raum um Madrid die roten Luftstreitkräfte niederhalten. Der Generalissimus war mit diesem Vorschlag einverstanden.

Die Jäger wurden nach Avila verlegt und bekämpften von dort aus im Verein mit den südlich von Madrid liegenden spanischen und italienischen Jägern die immer zahlreicher auftretenden roten Flieger. Sie wurden in diesem Kampfe durch die südwestlich Madrid in Stellung gebenden deutschen

freiwilligen schweren und leichten Flakbatterien wirksam unterstützt. In kürzester Frist wurden von den dauernd ihre Stellung wechselnden Batterien mehrere Abschussfolge erzielt. Diese Erfolge führten dazu, daß die roten Flieger peinlich die Schutzräume bekannter schwerer Flakbatterien meiden. Wertvolle Erkundungsergebnisse und Zielunterlagen für spätere Angriffe im rückwärtigen Raume der roten wurden durch die Aufklärungsstaffeln erzielt. Besonders erwähnt werden müssen die Unternehmungen des 1938 in den Kämpfen bei Teruel gefallenen Lt. Kunze, der Aufklärungsstaffel gegen die katalanischen elektrischen Kraftwerke, die mehrfach durch Bombentiefenangriffe mit Erfolge für Monate außer Tätigkeit gesetzt wurden.

Die Kampfgruppe mußte ihre Ende November gegen die Häfen Cartagena und Alicante durchgeführten Angriffe von afrikanischem Boden, von Melilla aus, durchführen, weil die Vereisungsgefahr ein Ueberfliegen der sich über 3000 Meter erhebenden Sierra Nevada nicht zuließ. Die in Nachtangriffen durchgeführten Bombardierungen hatten beachtliche materielle und vor allem moralische Erfolge. Monatlang verließen die Schiffe trotz starker Flakabwehr im Kriegshafen Cartagena und in Alicante bei Einbruch der Dunkelheit die Häfen. Die Bevölkerung verließ furchtbar die Hafenside und nächstgelegene Wachen außerhalb der Bannmeilen.

Die Seefliegerstaffel griff zunächst von Cadix aus die roten Häfen Almeria und Malaga erfolgreich mit Bomben an.

Später führte die Staffel unter ihrem tüchtigen Führer Oblt. Wolf von Melitta aus einem erfolgreichen Kaperekrieg gegen rote Schiffe, die rote Mittelmeerhäfen anlaufen wollten.

Kampf um Madrid

Anfang Dezember 1936 entschloß sich der Generalissimus, den Kampf um Madrid wieder aufzunehmen. Zu diesem Kampfe reichte die zur Verfügung stehende Artillerie nicht aus, die abstoßende Wirkung der auf roter Seite vorhandenen zahlreichen MG. brachte alle Angriffe Francos zum Erliegen, wenn es auch gelungen war, unter beachtlichen Verlusten sich in den Besitz eines Teiles der Universitätsstadt zu setzen. Die Unterstützung der Angriffe durch die Ju-Kampfstaffeln der Legion Condor war notwendig geworden. Zahlreiche Bombenangriffe mit je 30 bis 40 Tonnen Munition führten nicht zu den erwünschten Erfolgen. Die Truppe war nicht dazu zu bringen, unmittelbar nach den Bombenangriffen vorzubrechen und die Waffenwirkung der auf engstem Raume eingeleiteten Kampfstaffeln auszunutzen. Diese bei Tage durchgeführten Angriffe hatten einen unerfreulichen Erfolg. Die roten zogen sämtliche verfügbaren modernen Einheiten in den Raum um Madrid zusammen. Schon beim Anflug wurde die etwa zusammenliegende Kampfgruppe teilweise von 30 bis 40 "Ratas", die an Geschwindigkeit den Ju-Flugzeugen doppelt überlegen waren und mit vier MG. schossen, empfangen, und nur der mit sämtlichen MG. der 30 Ju erfolgte Abwehr war es zu verdanken, daß keine ernsthaften Verluste eintraten.

Da die in unmittelbarer Zusammenarbeit mit der Truppe erfolgten Angriffe der Kampfgruppe zu keinem greifbaren Erfolg führten, entschloß sich der Befehlshaber, planmäßig den Kampf gegen die Zufuhrströme auf Madrid aufzunehmen, um durch Abschüttelung der Verproviantung den Widerstand der roten Verteidiger in Madrid zu brechen. Da die Verproviantung von Madrid nur auf drei von der Mittelmeerküste herankommenden Straßen erfolgen konnte, schien dieser Kampf zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Nacht für Nacht, in der Abend- und Morgendämmerung, wurden die Störungsangriffe geflohen, die hohe Anforderungen an die Besatzung stellten. Bei dauernder Vereisungsgefahr mußte das Crebosa-Gebirge, das sich über 2500 Meter erhob, in mindestens 3000 Meter überflogen werden. Anfolgte Vereisung und anormal hoher Abwinde ginaen im Gebirge des Crebosa mehrere Menschen durch Abstürze oder Bodenberührung verloren.

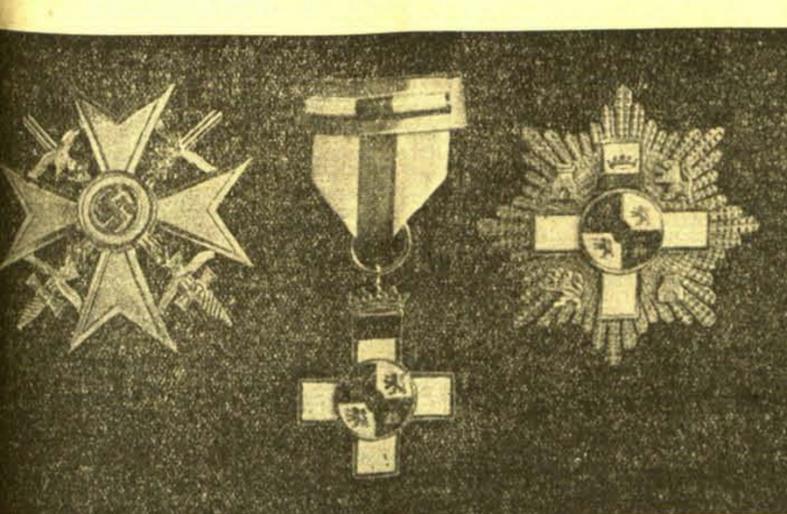
Erst später wurde bekannt, daß die Verteidigung von Madrid durch diese Abschüttelung der Nachschubes unmittelbar vor dem Erliegen stand. Neben

diesen Angriffen gegen die Nachschubströme wurden planmäßig Nachtangriffe gegen die Ausbildungszentrale der Internationalen Brigaden in Albaceta und die roten Flughäfen im Raum um Madrid durchgeführt, die sehr bald zu einer Lähmung der roten Fliegerangriffe führten. Die Bilderkundung und Nachrichten über die Befestigung von Madrid ließen erkennen, daß selbst bei einem Eindringen in die Stadt mit verlustreichen Häuser- und Straßenkämpfen zu rechnen war. Diese Bestimmung veranlaßte den Befehlshaber der Legion Condor, dem Generalissimus vorzuschlagen, durch einen gleichzeitigen Angriff südlich Madrid zunächst in östlicher Richtung über den Naramalfluß hinweg mit späterem Eindringen in nördlicher Richtung und einem gleichzeitigen Angriff von Norden her über Siguena Madrid abzuschneiden. Der Generalissimus stimmte diesem Vorschlag zu. Leider blieben infolge schlechter Witterung, Regen, und Schneefürmen in der Regenseit beide Angriffe im wahren Sinne des Wortes im Schlamm stecken. Infolge der ungünstigen Witterung konnte eine Unterstützung durch die Luftwaffe in dem Umfang, wie sie zu einem Erfolge notwendig gewesen wäre, nicht stattfinden. So war es nun seit dem Ausreifen der Legion Condor im November 1936 bis Ende März 1937 nicht gelungen, die Kriegslage in günstigem Sinne für die Truppen Francos zu ändern, im Gegenteil war die Aufrüstung auf der Erde und in der Luft auf der roten Seite durch unbegrenzte Nachschub an Waffen, Kanonen und Flugzeugen und Freiwilligen aller Nationen schneller durchgeführt worden als bei den Nationalen. Die roten hatten durch ihre Abwehrerfolge bei Madrid die Schluppe von Malaga, das im Februar gemeinsam mit italienischen Legionären genommen worden war, wieder weitgemacht. Die vierzehnhalb Monate Kampf der Legion Condor waren aber eine unerfüllte, notwendige Lehrzeit gewesen; alles war neu, alles anders als in der Heimat, die Menschen, das Klima waren anders als zu Hause, und die Formen dieses Krieges glichen nicht denen der letzten Weltkriegejahre, die man noch miterlebt hatte oder aus Büchern kannte. Den Erfolg dieser Lehrzeit mußte die kommende Zeit beweisen.

Die Wegnahme der Nordprovinzen

Das Scheitern der Angriffe gegen Madrid zwang zu neuen operativen Entschlüssen. Es mußte versucht werden, durch sofortige Unternehmungen an irgendeiner Stelle die politischen Rückwirkungen dieses Mißerfolges auszugleichen und ein Uebergehen der noch bei den Nationalen vorhandenen Initiative an die roten zu verhindern. Ausreichende operative Reserven waren nicht vorhanden. Die Kampfkraft der weißen spanischen Kräfte vor Madrid war geschwächt. Ein Angriff gegen die Frontbogen Cordoba—Don Benito bis Toledo war wegen Fehlens von Reserven nicht durchführbar. An der langgestreckten Aragonfront herrschte, von örtlichen Unternehmungen abgesehen, Ruhe. Für größere Unternehmungen waren die dort vorhandenen Truppen nicht genügend kampfkraftig und kampferfahren. An der Nordfront hielten sich im Raum Leon—Oviedo die Nationalen nur mühsam gegen starke Angriffe des zähen asturischen Gegners. Im östlichen Teil der Nordfront von Bilbao und Santander herrschte seit der Einnahme von Irún und San Sebastian Ruhe. Das Korps Navarra in Vitoria drängte seit Monaten auf Zuführung von Artillerie, vor allem Munition und Luftstreitkräften, um mit diesen Verstärkungen Bilbao zu nehmen und dann zu versuchen, die ganze Nordfront von Osten her aufzurollern. Reserven standen aber auch hier nicht zur Verfügung. Da an anderen Fronten keine Ausschichten zu besetzen schienen, zu einem Erfolg zu kommen, schlug der Befehlshaber der Legion „Condor“ dem Generalissimus vor, die Legion „Condor“ im Raum Vitoria—Burgos zusammenzufassen, um durch geschlossenen Einmarsch mit dem Korps Navarra zusammen Bilbao zu nehmen. Die Notwendigkeit des sofortigen Handelns stand wie bei allen späteren Entschlüssen im Vordergrund. Daß im Norden der Gesamtkrieg nicht entschieden werden konnte, war selbstverständlich, aber es bestand die Möglichkeit, unter günstigen Umständen Bilbao und vielleicht auch Santander zu nehmen. Durch eine Frontverlängerung wurden Truppen zu anderweitiger Verwendung frei, und es bestand die Möglichkeit, an der Zentralfront eine Entscheidung herbeizuführen. Sehr wesentlich sprach außerdem für eine Operation gegen Bilbao und Santander die Wegnahme der beiden großen und leistungsfähigen Waffenfabriken Reinosa und Trubia, der reichen Erzvorkommen, der Kohlengruben und der Rüstungsindustrie, auf die bei einer längeren Fortführung des Krieges nicht verzichtet werden konnte.

Der Generalissimus befehl Ende März 1937 den Angriff gegen Bilbao. Am 24. März 1937 fand in Vitoria eine Besprechung über die beabsichtigte



Links: Auszeichnung für die deutschen Freiwilligen. Für die deutschen Spanien-Freiwilligen wurde eine Reihe von Ordensauszeichnungen geschaffen, von denen wir einige im Bilde zeigen. Links: Das deutsche Spanienkreuz mit Schwertern, das in Bronze, Silber und Gold verliehen wird. Mitte: Die in Bronze ausgeführte 1. Klasse des spanischen Weihen Militärdienstkreuzes. Rechts: Der gleiche Orden 3. Klasse in Gold. — Rechts: Der Abschluß der Deutschen von Vigo. Ein Bild von der Einschiffung der deutschen Spanienträger in Vigo an Bord der AdF-Schiffe zur Heimreise nach Deutschland. Im Hintergrund sieht man das AdF-Flottenflaggschiff „Robert Ley“.

oder teilmotorisierten Truppenteil gemeldet haben und im Besitze des Freiwilligen-Annahmescheines sind, werden aufgefordert, an diesem Lehrgang teilzunehmen. Die Anmeldungen für den 41. Lehrgang geschehen unter Vorlage einer der oben geforderten Unterlagen bei der NSKK-Motorgruppe Ostland, Königsberg/Pr. Obersteuerver 14.

Mit dem Oberpräsidium, Abteilung Schulen, ist vereinbart worden, daß die Teilnehmer an den Motorportschullehrgängen auf Antrag einen entsprechend längeren Urlaub bis zur Beendigung des Kurfes bekommen. Diese Urlaubsanträge sind an die betreffenden Verbrauchsstellen zu stellen. Da die Motorportschulen nur eine bestimmte Anzahl von Abiturienten aufnehmen können, ist es ratsam, die Anmeldungen sofort an die Motorgruppe Ostland zu richten.

Bis zum 10. Juni verschwindet das K M-Kennzeichen
Der staatliche Polizeiverwalter Memel gibt bekannt: Die Umschreibung der unter dem Kenn-

zeichen „KM“ im Stadtbezirk und in den Dörfern bzw. Ortsteilen Mellneragen, Bachmann und Althof zugelassenen Kraftfahrzeuge hat spätestens bis 10. Juni zu erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist werden Kraftfahrzeuge mit dem Kennzeichen „KM“ aus dem Verkehr gezogen werden.

Sonderzug, den 1. Juni

„Kraft durch Freude“ meldet:

Sonderzug zum Gausportfest nach Insterburg
Wie bereits bekanntgegeben, fährt am 4. Juni ein Sonderzug zum Gausportfest nach Insterburg. Die Abfahrt von Memel erfolgt morgens um 8 Uhr, so daß der Zug etwa 7 Uhr in Heydekrug sein dürfte. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt ab Heydekrug beträgt nur 2,80 RM.

Volksgenossen, verkümmert die günstige Gelegenheit nicht, an dieser großen Sportveranstaltung teilzunehmen. Sichert Euch rechtzeitig Fahrkarten, indem Ihr Euch unverzüglich bei der Kreisdienststelle, Heydekrug, Markt 17, anmeldet.

Aus dem Heimatgau

Verteilung der reichsdeutschen WBS-Spenden

Nachdem die Ortsgruppenamtsleiter der NSB in mehreren Schulungstagen die Richtlinien für ihre Arbeit empfangen hatten, begannen sie in diesen Tagen mit der praktischen Arbeit. Die Sachen, die das Winterhilfswerk des deutschen Volkes den notleidenden memelländischen Volksgenossen zur Verfügung gestellt hatte, kamen jetzt zur Verteilung.

In Davitten hatten sich im Gasthause Willmet die bedürftigsten Volksgenossen versammelt. Ortsgruppenamtsleiter Pa. Schmidt begrüßte die Erschienenen und erklärte ihnen kurz die Bedeutung der WBS. Dann wurde mit der Verteilung der Spenden begonnen. Es war eine große Menge an Kleidern, Hosen, Joppen, Schuhen und Strümpfen vorhanden, so daß ungefähr 80 Haushaltungen betreut werden konnten. Glückstrahlend nahmen die Volksgenossen die Gaben in Empfang. Einige alte Mütterchen weinten vor Freude über das unerwartete Geschenk. Auch in den anderen Ortsgruppen des Kreises Memel fand die Verteilung der Spenden statt. So hat die NSB zum ersten Male im Memelland ihre segensreiche Tätigkeit ausgedehnt.

Feierstunde des Prüfklausur NS-Frauenwerkes

Am Dienstag hatte die Ortsgruppe Prüfklausur des NS-Frauenwerkes zu einer Gemeinschafts- und Feierstunde eingeladen. In der mit Flieder schön geschmückten Aula der Volksschule in Prüfklausur nahmen etwa 120 Frauen an den weißgedeckten, mit Frühblühen geschmückten Tischen Platz. Die Ortsgruppenleiterin, Frau Wendt, eröffnete die Gemeinschaftsstunde. Sie wies darauf hin, mit welcher freudigen Empfindungen die deutschen Frauen des Memellandes gerade diesem Frühling entgegengehen, ist es doch der schönste Frühling, dieser Frühling 1939, des Jahres unserer Heimkehr ins Reich! Nun sang die Jugendgruppe einige der schönsten deutschen Frühlinglieder. Darauf wurde unserer Heimatdichterin Agnes Miegel gedacht, die mit besonderer Liebe an unserer gemeinsamen Heimat „Mutter Ostpreußen“ hängt. Die Feierstunde schloß mit der Führerrede. — Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß den Frauen des Deutschen Frauenwerkes in Prüfklausur eine Entnahme von Vätern aus der Volksschule zu einer Lehrgangsbildung von 5 Pfa. je Band möglich ist. Sie können sich so auf billige Art und Weise mit dem Gedankengut unserer deutschen Schriftsteller vertraut machen.

Die Leitung des Postamtes Prüfklausur wird am 3. Juni der Postmeisterin Alte übernehmen, der von Bischoffstein hierher veretzt worden ist.

Gemeinschaftsabend der Uffländer Frauenchaft

Dieser Tage kam die NS Frauenchaft, Ortsgruppe Uffeln, in den Räumen der Schule zu ihrem ersten Gemeinschaftsabend zusammen. Die Frauenchaftsleiterin, Frau Lemke, eröffnete den Abend und sprach über die Notwendigkeit und den Zweck der Errichtung von Kindergruppen. Dann leitete sie sehr geschickt zu dem Schulungsthema „Der Muttertag“ über. Frau Krüger als Leiterin des Abends sprach von den Aufgaben und der Bedeutung der deutschen Mutter, von der der Führer sagt: „In meinem Staate ist die Mutter die erste Staatsbürgerin“. Dann verlas sie eine kleine Geschichte von der „Frau ohne Beruf“, die jedoch berufen ist zu der größten und schönsten Aufgabe, die es geben kann: Mutter und Gefährtin des Mannes zu sein. Zwischendurch wurden Gedichte und Aussprüche berühmter Männer vorgetragen, die die deutsche Mutter verherrlichen. Abschließend sprach Frau Lemke über „Fünf Jahre Aufbauarbeit der Reichsfrauenführerin, Frau Scholz-Klink“. Nach einigen gemeinsam gelungenen Liedern schloß der Gemeinschaftsabend mit der Führerrede.

Kanalbau in Kugelait

Der vor etwa zehn Jahren geplante Kanalbau der Kugelaiter Entwässerungsgenossenschaft, der damals aus finanziellen Gründen nicht zustande kam, wurde vor etwa fünf Wochen begonnen. Der alte Abzug, dem mehrere Seitengräben ihr Wasser zuführten, konnte das Wasser nicht genügend schnell abfließen lassen. Infolgedessen überschwemmten bei härteren Regenfällen größere Landflächen, die in manchen Jahren den Kartoffeln und Getreidefeldern großen Schaden zufügten. An dem Kanalbau werden zurzeit 65-70 Arbeiter beschäftigt. Ihr Lager befindet sich in Kugelait.

Gausportfest Sonderzug auch für Pogegen

Am kommenden Sonntag findet in Insterburg ein Gausportfest statt. Durch verbilligte Fahrpreise wird der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, an der

Veranstaltung teilzunehmen. Die Beförderung nach Insterburg erfolgt in Sonderzügen. Der Fahrpreis wird etwa 1,50 RM. ab Tilfit betragen. Teilnehmer haben sich bei Gaira in Pogegen bis zum 1. Juni anzumelden.

Jungvolk aus dem Reich wirbt in Coadjuthen

Am Pfingstsonntag erlebte die Coadjuthen Bevölkerung eine Veranstaltung, die zum ersten Male von der reichsdeutschen NS hier durchgeführt wurde. Bereits am Sonnabend traf im Auto der Jungzug I. Hansa aus Tilfit in Coadjuthen ein und baute auf dem Sportplatz sein Zeltlager auf. Für den nächsten Abend war im Rauburischen Saale ein Jungvolk-Elternabend vorgesehen, der zugleich ein Werbeabend für die memeldeutsche Jugend sein sollte. Vor Beginn des Abends riefen Fanfaren vor dem Festsaal die Gäste zum Eintritt. Der Jungzugführer begrüßte die Erschienenen und legte in kurzen Worten den Zweck der NS dar. Der erste Teil des Abends trug ernsten Charakter und begann mit dem Lied „In den Dünen hebt die Fahnen“. Dann sprach ein Sprecher. Der erste Teil endete mit einem Gedichtvortrag und mehreren Liedern. Der zweite Teil des Programms brachte einen lustigen Heimabend bei der NS. Fröhliches Singen wechselte ab mit Boxen, Fechten und Bodenübungen. Dazu gab es Musikentlagen, die von einem kleinen Hiesigspieler vorgebracht wurden. Sämtliche Vorträge wurden in vorbildlicher Ordnung durchgeführt und die Zuschauer spendeten ausgiebig Beifall.

Die erste Beratungsstunde des NS Hilfswerkes „Mutter und Kind“ in Mädelwald wurde von Dr. Sieber-Coadjuthen und der Kreisfachberaterin für dieses Hilfswerk, Frau Sandau, mit viel Liebe und Geduld geleitet. 85 Kinder boten sich der Beurteilung dar. Einigen Müttern war es kaum zum Bewußtsein gekommen, daß rohe und unverdünnte Milch von der Natur nur für die Kälber bestimmt ist. In solchen Fällen braucht man nicht erschaun zu sein, wenn sich allerlei Anschläge und Leiden bei den zarten Wesen einstellen. Immer wieder mußte seitens des Arztes den Müttern zugerufen werden, die Kindern mehr gedünstetes Gemüse aufkommen zu lassen. Gewiß wird wohl bald eine gründliche Belehrung der Mütter über die richtige Ernährung und Behandlung des Kleinkindes folgen, sonst würden Aufwand an Zeit und Arbeit der Beratungsstunden den Folgen nicht entsprechen. Es ist schon eine Sache des Vertrauens, wenn sogar die hier geliebten memelländischen Mütter sich beraten lassen.

Beim Abbruch eines Hauses verunglückt. Der Zimmermeister W. aus Pogegen war bei Bauer S. in Pogegen mit dem Abbruch einer Scheune beschäftigt; hierbei glitt ein Balken herab und traf W. auf der Kopf, so daß er Bewußtlos zusammenbrach. Ein sofort herbeigerufenes Auto brachte den Verunglückten in ein Tilfiter Krankenhaus.

Kreisimtertag in Tilfit

Am dritten Feiertag fand im großen Saale von Jakobstraße in Tilfit ein Imtertag des Kreises Tilfit-Magunt-Pogegen statt, der einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Kreisvorsitzender Dietrich gedachte zunächst in seiner Eröffnungsansprache in ehrender Weise des verstorbenen Imferkameraden Anteil aus Tilfit und begrüßte dann vornehmlich die zum ersten Male in großer Zahl erschienenen Imferkameraden aus dem Memelgebiet. Gruppenleiter Schmitt-Memel dankte im Namen der Imferkameraden aus dem Memelgebiet für die freundlichen Begrüßungsworte und entwarf ein Bild der bisherigen Imferkameradschaft. Hierauf hielt das Vorstandsmittglied Vorrmann ein Referat über das Thema „Wie müssen heute die Imfer wirksamen, um den größten Erfolg zu erzielen.“ Seine aus der Praxis W. hat einen Stand von 900 Wölfen! namentlichen Velehrungen aufstellten in folgenden Sätzen: „Imfer, geht zum Mobilbau über, wandere mit deinen Wienenwölfen, verhindere das Schwärmen, beslechte dich der Königinnenzucht, erneuere rechtzeitig den alten Wollenbau und lerne beobachtet.“ Dann gab Imferkamerad Brochel-Ruddeiken theoretische Anleitung zur Königinnenzucht. Beide Vorträge fanden den Beifall der Versammlung und führten noch zu einer lebhaften Aussprache.

Vom Bullen tödlich veretzt

In Abwesenheit des Schweizers wollten zwei andere Männer den Bullen des Bauern Sch. in Schloßbach (bei Oburobe) aus dem Stall nehmen und zur Weide bringen. Als ihnen dieses nicht gelang, riefen sie den Gausportführer Kufenbach zu Hilfe, der das Tier an die Stange nahm. Der Bulle wurde jedoch wild, riß sich los, kürzte sich auf den Gausportführer und richtete ihn so übel an, daß dieser bald darauf an den Folgen der schweren Verletzungen starb.

Die Sowjets sind immer noch nicht zufrieden

Eine Erklärung Molotows vor dem Obersten Sowjets

Moskau, 1. Juni. Mittwoch um 18 Uhr (Moskauer Zeit) trat der Oberste Sowjet wieder zusammen. Der Sitzungssaal im großen Kreml-Palais war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Volkskommissare und Parteigewaltigen, mit Stalin an der Spitze, waren anwesend, ebenso die Leiter fast aller Auslandsvertretungen in Moskau, darunter der britische Botschafter und der eiligt nach Moskau zurückgekehrte Botschafter Frankreichs. Nach der raschen Erledigung einiger Fragen zum letzten Punkt der Tagesordnung bestieg der Regierungschef und Außenkommissar Molotow die Rednertribüne zu seiner außenpolitischen Erklärung.

Moskau, 1. Juni. In seiner Rede vor dem Obersten Sowjet gab Molotow eine im allgemeinen zurückhaltende Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der auswärtigen Beziehungen der Sowjetunion. Die mancherorts gehegte Hoffnung, daß mit der Rede Molotows bereits das „letzte Wort“ Moskaus in den gegenwärtigen Faktverhandlungen gesprochen werde, dürfte sich nicht erfüllt haben. Im Gegenteil, der sowjetische Regierungschef und Außenkommissar äußerte unverblümt, „daß in den wichtigsten Punkten der zurzeit zwischen Moskau, London und Paris schwebenden Bündnisverhandlungen noch nicht die Ergebnisse erzielt worden seien, welche den Wünschen der Sowjetregierung entsprächen.“

Zunächst behandelte Molotow die außenpolitische Lage im allgemeinen; er fand sie einer Schilderung in recht düsteren Farben wert. Auf den gegenwärtigen Stand der sowjetisch-englischen Bündnisverhandlungen kam der Redner nur kurz zu sprechen. Er bemerkte u. a., daß sich die Westmächte nach längerem Hin und Her zwar entschlossen hätten, den Standpunkt der Moskauer Regierung anzunehmen, daß der Frieden nur durch ein „effektives Westbündnis“ zwischen der Sowjetunion, England und Frankreich, gesichert werden könne. Die westeuropäischen Verhandlungspartner knüpften jedoch an diesen Punkt Vorbehalte, die befürchten ließen, daß der Westbündnis unter Umständen nur auf dem Papier stehen würde. Was die Garantie der osteuropäischen Staaten anbelangt, so wies die Sowjetregierung unbedingt fordern, daß alle diese Nachbarstaaten ausnahmslos eine solche Garantie seitens Paris, Londons und Moskaus erhalten müßten, darunter auch vor allem die baltischen Staaten.

12 Millionen Kommunisten in den Vereinigten Staaten?

Newyork, 1. Juni. Zu den Aussagen des Generals Moseley vor dem Dies-Ausschuß, über die bereits berichtet wurde, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Während des Banketts in Atlanta (Georgia)

habe er, so erklärte Moseley, neben dem Rabbiner David Marx gesehen, der die U.S.A.-Flagge als ein wertloses Stück Baumwolle bezeichnete und unverblümt erklärte, jeder Jude sei zuerst Internationalist und dann „Patriot“. Diese Aussage, sah: der General fort, sei bezeichnend für die Gesamtstellung der jüdischen Rasse.

Auch die Behauptung des amerikanischen Kommunistenführers Browder, die Kommunistische Partei Amerikas habe nur 100.000 Mitglieder, bezeichnete Moseley als erlogen. Im Gegenteil hielten sich in den Vereinigten Staaten 6 Millionen Kommunisten auf. Dazu kämen noch weitere 6 Millionen ungeschlechtlich eingeschmuggelte Ausländer, die bereit seien, mit den Kommunisten gemeinsame Sache zu machen. Als Beweis hierfür führte General Moseley an, daß insbesondere über die mexikanische Grenze in den letzten Monaten Tausende von Ausländern auf ungeschlechtlichem Wege nach U.S.A. kamen.

Besonders unangenehm für Roosevelt und seine Helfershelfer war dann die Antwort Moseleys auf die Frage, warum die U.S.A.-Behörden davon keine Mitteilung machten. Er erklärte nämlich unumwunden, er stehe unter dem Eindruck, daß alles dieses im Einklang mit den höchsten Stellen des Staates vor sich gehe.

Als man den General danach fragte, ob er daran glaube, daß die jüdische R. allein verantwortlich für den Kommunismus sei, erwiderte er, nach seinen Feststellungen würden sämtliche kommunistischen Organisationen völlig von Juden kontrolliert. An der Westküste der Vereinigten Staaten betrage beispielsweise der jüdische Prozentsatz oft bis zu 90 v. H. — Das Verhör soll im Laufe des Donnerstags fortgesetzt werden.

Unfälle bei U.S.A.-Autorennen

Indianapolis, 1. Juni. (United Press) Bei dem großen Memorial Day-Autorennen in Indianapolis ereignete sich ein schweres Unglück, bei dem der Vorjahrsieger des Rennens, Floyd Roberts, einer der bekanntesten amerikanischen Autorennfahrer, den Tod fand. Roberts' Automobil stieß im vollen Renntempo mit dem Wagen Bob Swansons zusammen. Während dieses Rennens in Brand geriet, sich einmal überschlug und dann auf der Strecke liegen blieb, raste Roberts' Wagen vor den Augen der vom Schrecken übermannen Zuschauer aus der Bahn und ging dabei in Trümmer. Eines der Trümmerstücke wurde achtzig Meter weit in das Publikum hineingeschleudert und traf eine Frau, die schwere Kopf- und Beinverletzungen davontrug. Roberts selbst wurde tödlich verletzt von der Bahn getragen; er starb kurz darauf im Krankenhaus. In den brennenden Wagen Swansons fuhr schließlich noch ein drittes Auto, dessen Fahrer ebenso wie Swanson erheblich verletzt ins Hospital gebracht wurde. Dem Rennen wohnten etwa 150.000 Zuschauer bei. Die für das Rennen ausgesetzten Preise bezifferten sich auf 100.000 Dollar. Der Sieger Shaw, der schon das Rennen von 1937 gewann, erhielt für den ersten Platz 20.000 Dollar.

Sportturnier in Insterburg

Hitler-Jugend zeigt in Insterburg Ausschnitte aus der Grundschule

Die Vorfürungen der Hitler-Jugend im Rahmen des Gausportfestes der NSB in Insterburg stellen Ausschnitte aus der Grundschule der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolks dar. Die Teilnehmer an diesen Vorfürungen konnten nicht, wie geplant, aus dem gesamten Gebiet zusammengezogen werden, sondern mußten, da am gleichen Tage der Reichssportwettkampf der deutschen Jugend in allen Bannern zur Durchführung kommt, aus dem Standort Insterburg entnommen werden.

Die Kugelgymnastik und die Vorkhule sind dem Pflichtprogramm für die Bannportfeste entnommen. Einfachste Formen sind hier zu wirkungsvollen Vorkhulungsgruppen aufgestellt worden. Jede dieser Gruppen tritt mit 100 Jungen an. Die Staffeln und Sprünge der Pimpfe am Rasten sind ebenfalls einfachste Formen des deutschen Turnens. Zwischen diesen einfachsten Grundformen am Rasten zeigt eine Mannschaft von 15 Jungen schon schwierigeren Formen des Turnens mit Federprüpferbreit.

S. S. Sportgemeinschaft Königsberg kommt nach Memel

In den letzten Monaten haben wir auf unserem Sportplatz Mannschaften der verschiedensten sporttreibenden Gemeinschaften und Formationen begrüßen können. Mannschaften der Vereine des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen, der Marine, der Luftwaffe, des Heeres und der Polizei. Nun wird erstmalig auch die SS. zum Kampf auf dem Rasen antreten.

Am Sonntag, dem 11. Juni, 15 Uhr, wird eine Handballmannschaft unserer 105. SS-Standarte auf dem Neuen Sportplatz gegen die SS-Sportgemeinschaft Königsberg spielen. Da die Spielstärke beider Gegner noch unbekannt ist, wird dieses Treffen mit Spannung erwartet.

Fußball-Blitzturnier in Preil ohne Sieger

In Preil ist in diesen Tagen ein Fußball-Blitzturnier ausgetragen worden, an dem folgende

Vereine teilgenommen haben: VfL Labiau, Sport-Club Memel II, Spielvereinigung Memel, Sportverein Memel, Freya-WfM-Memel und die Sportvereine Schwarzort, Nidden und Perwell. Zuerst kämpfte Sport-Club Memel II gegen den Memeler Sportverein. In einem ausgeglichenen Spiel gelang es den Schmelzern in letzter Minute mit 1:0 erfolgreich zu bleiben. Dann standen sich Nidden und „Freya“-WfM-Memel gegenüber. Der vorjährige Pokalsieger Nidden trat mit Gryas an; das Spiel endete unentschieden 1:1. Ebenfalls unentschieden blieb das Treffen Schwarzort gegen Spielvereinigung; das Spiel verlief torlos. Perwell blieb mit 1:0 über Freil siegreich. Interessant war das Spiel Labiau gegen „Freya“-WfM: mit 1:0 ging Labiau als Sieger hervor. Die Spiele Nidden gegen Schmelz und Perwell gegen Sportverein Memel endeten torlos. Ueber die Spielvereinigung errang Labiau einen sicheren 5:0-Sieg. Ebenso wurde auch der Sportverein von Labiau geschlagen; der Erfolg fiel recht knapp aus, erit ein Elfmeter brachte Labiau den Sieg. Freil schlug Schwarzort mit 2:0 und Sportklub Memel II konnte mit 1:0 über Perwell erfolgreich bleiben.

Am Endspiel sollten sich Sport-Club Memel II und Nidden gegenüberstellen. Dieses Entscheidungsspiel fiel jedoch aus, denn inzwischen war aus der Punktwertung ein l.o.-Entscheid „entstanden“, und nach dieser Punktwertung sollte Schmelz zum Sieger erklärt werden. Die Schmelzler waren jedoch mit der Aenderung der Wertungsform nicht einverstanden.

Nidden schlägt Labiau 7:3

In Nidden kam es zu einem Fußball-Freundschaftsspiel zwischen VfL-Labiau und Nidden. Nidden kann bis zur Pause mit 3:0 in Führung gehen. In der zweiten Halbzeit kommt Labiau mehr auf und kann drei Treffer erzielen. Zum Schluß sind die Niddener jedoch wieder im Kommen; beim Schlußpfiff steht es 7:3 für Nidden.

Freil-SS Memel 4:1

In Freil trug der Sport-Club Memel II ein Freundschafts-Fußballspiel gegen den Preiler Sportverein aus, das die Einheimischen mit 4:1 gewinnen konnten.

Frauen-Handball in Preil

Die Junioren von Kloghnen verloren gegen Freil mit 4:2. Eine Labiauer Mädchenmannschaft trug ein Handballspiel gegen Preil aus; mit 35:46 Punkten wurde Labiau geschlagen. In einem anschließenden Spiel gegen die Wädel des Sport-Clubs Memel II verlor Preil mit 39:70 Punkten. Ma.

Liebe, Gangster, Scheidungsmühle

Abenteuer in der amerikanischen Scheidungsstadt Reno — Ein Tatsachenbericht von Karl Ey

Sechste Fortsetzung

Die Falle

In der „Tavern“, einem Spiel- und Tanzklub mit riesiger Bar, lasse ich sofort Newyork anmelden. Mr. Mooney persönlich, im Notfall seine Wohnung. Am Abend ist Mr. Strong mit der Dame aus dem Gerichtsbereich und macht ein todunglückliches Gesicht.

Mit viel Hallo wird nach einer Weile der Sheriff begrüßt. Er hebt die Hände hoch und ruft lachend: „Hold up (Weberfall) Ladies!“

Dann macht er sich frei und setzt sich.

„Gefällt! Die beiden Reporter und der Mal sind nach Rocktown gefahren. Mein Deputy fährt sie. Er wird unterwegs eine Panne und drei Stunden Aufenthalt haben. Rocktown hat nur Telefonanschluss bis Reno. Sie müssen also zum Ferngespräch nach hier zurück. Das kann morgen mittag werden. Ich habe meinem Deputy gesagt, die Reporter zuerst in den Güterwagen zu lassen und sich eine Weile drauhen zu beschäftigen. Ich weiß übrigens auch schon, wer der Tote ist, ein großer Whiskeyglucker und ein kleiner Schwindler, der vermutlich einen Herzschlag gekriegt hat. Mein Deputy wird aber sagen, er kennt ihn nicht und wird auch die Leute in Rocktown entsprechend abtippen. Gut gemacht, Mister?“

„Prima, prima, Sheriff. Der Dank des „Leader“ ist Ihnen sicher. Ihr Bild soll mitkommen, wenn Sie es wünschen, und eineinhalb Millionen Leser sollen wissen, daß Nevada nicht nur galante Scheidungsrichter, sondern auch anständige Sheriffs hat.“ In diesem Augenblick kommt der Boy mit der Meldung, daß die Verbindung nach Newyork da ist.

Ich erzähle Mooney, was wir arrangiert haben, um das „Blade“ bei der journalistischen Leichenfledderei zu fassen, und höre, wie er beim Notizmachen die Worte wiederholt: „Rocktown — Nichtsnutz, he? Auch Schwindler — ortsbekanntes Taugenichts — vermutlich Herzschlag — man meint ihm keine Träne nach — Gut, alter Junge, sehr gut. Gib dem Sheriff, was des Sheriffs ist. Laß was springen.“

„Ich habe achtzig Dollar zum Verputzen bei mir.“ „Macht es hundert, der „Leader“ bezahlt.“

Sich selbst gefangen

Clout und Taut, die beiden Zeitungsgangster vom „New York Blade“, haben sich von dem graufigen Räder fangen lassen. Als sie gegen Mittag triumphierend ins Riverside-Hotel zurückkommen und in der Telefonzelle verschwinden, ist mein Blickgespräch mit dem „Leader“ schon seit zwei Stunden erledigt. Mooney weiß, daß Frau Simpson nach dem Befund des Coroners an einem Herzschlag starb, und die beiden „Muskelmänner“ diesen tragischen Abbruch eines leichten Lebens nur als Mord

Siehe „M. D.“ Nr. 118, 119, 120, 121, 122, 123.

„frisiert“ und mit geheimnisvollen Fasanenfedern und dunklen Verdächtigungen ausschmückten.

Nach der Anmeldung des Gesprächs kommen sie ins Foyer, wo ich mit Tagger zu meinen Füßen bei einem eisgekühlten Drink sitze und gewisse Unklarheiten der letzten Nacht in der „Tavern“ zu entwirren versuche.

„Als wasche ich eigentlich hier?“ höhnt Clout, und bleibt an meinem Tisch stehen. „Als Hundewärter oder als Flunky einer Bierprinzessin? Oder solltet ihr gar als Zeitungsmann in Reno sein? Dann seid ihr das aber die längste Zeit gewesen, Boy! Ich kann schon den Telefondraht schmelzen sehen, wenn Mooney, der Schimpanse, Euch die Entlassung über 3000 Meilen herüberflucht!“

Es brennt mir auf der Zunge, Clout schon jetzt seine halbe Dusch zu geben, aber ich spiele den Ahnungslosen und sage:

„Ist schon wieder mal was passiert? Ich habe gestern nacht gefetert. Mit dem Sheriff, der mich noch aufstöberte und irgend etwas von Rocktown sagte, das mich aber nicht interessierte. Ich reise mir kein Wein aus, Clout, nicht einmal — eine Fasanenfeder.“

Der „Blade“-Mann blickt mich einen Moment unsicher an und stutzt. Dann sagt er grinsend:

„Wenn Reporter des „Leader“ in Reno etwas über Reno erfahren wollen, müssen sie warten, bis das „Blade“ mit dem Flugzeug kommt. Versäumt es nicht zu lesen, Mister.“

Als 28 Stunden später mit dem Transportflugzeug die Zeitungsbullen von Newyork kommen, sieht man, daß Mooney vom „Leader“ das Netz mit so geschickter Hand zugezogen hat, daß er das „Blade“ und seine „Muskelmänner“ vor den Augen einer Sieben-Millionen-Stadt zappeln lassen kann. Statt des kalten Schauer über den Rücken, statt der unheimlichen Sensation, die das „Blade“ zu liefern hoffte, hat die Riesentadt im Osten etwas zu lachen.

„Leader“ und „Blade“ werden mit ihren Millionenauflagen zur selben Stunde auf die fiebernden Straßen von Newyork geworfen. Die Blätter, die das Flugzeug nach Reno trägt, sind fast zur gleichen Minute mit hundert Autofließern 28 Stunden früher zu den Verkaufsständen in Newyork befördert worden.

Der „Leader“ bringt zwar auf der ersten Seite, aber ohne Aufmachung und wie nebenächlich, die Notiz:

**Mrs. Harry P. Simpson
Mißlicher Tod einer Gesellschaftsdame
Suchte Scheidung in Reno**

Reno (Nevada), 28. Juni.

Während einer Autotour in ihrem Sportwagen wurde die bekannte Gesellschaftsführerin von Long Island und Newyork, Mrs. Harry P. Simpson, in der Nähe von Reno durch einen Herzschlag vom Tode ereilt. Sie muß noch Geistesgegenwart genug gehabt haben, den Wagen von der Hauptstraße nach Virginia City auf

einen Seitenpfad abzulenken. Man fand die Leiche in ihrem Wagen erst zehn Stunden nach Eintreten des Todes auf. Kriminelle Hände veruchten, den tragischen Fall zu einem „Mordgeheimnis“ aufzubauen und scheuten sich nicht, Veränderungen an der Leiche vorzunehmen, um diesen Eindruck vorzutäuschen. Sheriff Mauerbrecher von Washoe-County und Coroner Dr. Johns erkannten aber sofort diese Manipulationen und werden zwei angebliche „Newyorker Zeitungsteute“, die merkwürdigerweise die Tote zuerst entdeckten, darüber befragen.

Wie wir soeben aus Reno erfahren, wurde in der Driftstadt Rocktown gestern Abend ein ortsbekanntes Tunichtgut tot in einem leeren Güterwagen aufgefunden. Er starb eines natürlichen Todes. Wir sind gespannt, ob auch dieser Tramp als „prominenten Mordfall“ in die Archive einer bekannten anderen Newyorker Zeitung eingehen wird und ob auch hierbei wieder die mythische Fasanenfeder auftauchen wird, von der man gestern im Zusammenhang mit dem Ableben der Mrs. Simpson so schauerliche Opiumträume im „Blade“ lesen konnte.

Und nun dagegen die wie mit schmutzigen Blut gedruckten purpurnen Schlagbalken des „Blade“:

**Der „Fasanen-Mörder“ wütet weiter!
Im Güterwagen erdroffelt? Wieder die Fasanenfeder im Mund der Leiche!**

**Panikstimmung im Scheidungsstaat!
Ist das letzte Opfer des „Schlächters von Nevada“ bekannter Filmschauspieler?**

Zweifellos eine Heberschrift, die sich lesen lassen kann, auf die jeder Zeitungsmann stolz gewesen wäre, wenn sie der Wahrheit entspräche und die Seher ohne Fragezeichen ausgekommen wären. Aber die Balkenschriften, die wie ein triumphierendes Banner journalistischer Findigkeit durch die lärmenden Straßen des sensationsgierigen Newyork getragen werden sollten, verwandelten sich in einer knappen Stunde zu einem Dumetang!

„Gelogen wie im „Blade“ gedruckt“, wird an diesem Tage ein geflügeltes Wort in Manhattan. Es ist alles sehr lächerlich, aber man denkt mit einem gelinden Schauer daran, was „Journalisten“ wie Clout und Taut — und ihre Zahl wächst mit der Verpöbelung der amerikanischen Presse von Tag zu Tag — anrichten können, wenn sie etwa als Auslandskorrespondenten tätig sein würden, wenn solche Leute vielleicht heute schon als Vertreter im Auslande sitzen, diese Nachfolger der Greuelfabrikanten aus dem Weltkrieg!

Am meisten wird aber in Reno gelacht, besonders darüber, daß der arme alte verkommene Pat Ryan auf einmal ein prominenter Filmschauspieler gewesen sein soll, und über die „Panikstimmung“.

Personenwechsel um den Mal

Die „Reno Gazette“, die kleine flotte Tageszeitung der Stadt, kann ihre Freude über den Reinfall



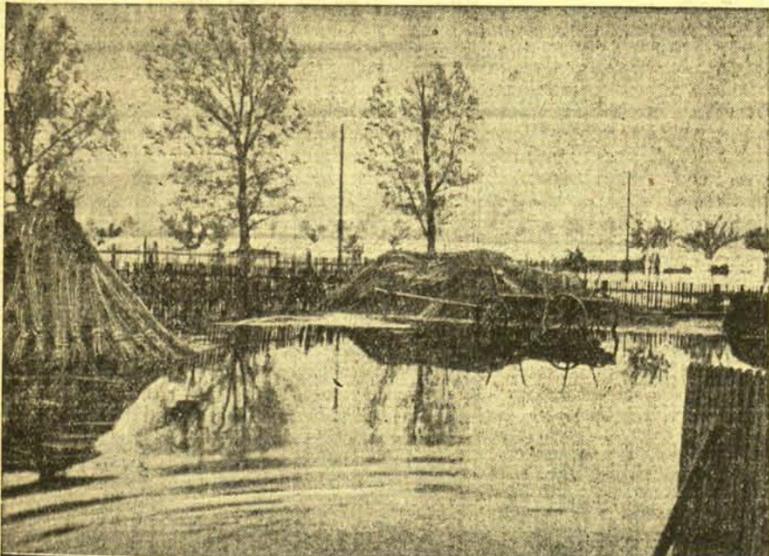
Er versteht's

„Das ist die gleiche Aufnahme — ich habe sie nur vergrößern lassen wegen meiner Kreditoren!“

des großen „gelben“ Blattes in Newyork schlecht verhehlen. „Panikstimmung gibt es in Reno nur“, schreibt die „Gazette“, wenn unsere Hauptindustrie nicht mehr klappern würde. Aber solange noch die verschiedenen Geschlechter zum Nahkampf kommen, solange wollen sie sich auch wieder trennen. Und wo kann man das besser und schneller als in unserem Staat, in unserer größten und buntesten Kleinstadt der Welt? Was ist eine Hochzeit in den anderen Weltteilen gegen eine Scheidung in Reno? Wir wissen, daß viele nur heiraten, um sich später in Reno scheiden lassen zu können, um die nächtlichen Schnellbootsfahrten auf dem Lake Tahoe mitzumachen, ein Picnic in der nächtlichen Wüste unter dem mit einem silbernen Heberschub an funkelnden Sternen besäten lamtlenen Himmel, einen Tanz auf dem Fichtenboden eines Road-Dances, eine Autofahrt in die Canyons, während drei Comboys singen, die 50 Dollar dafür erhalten, daß sie traurig blicken und „interessant betragen.“

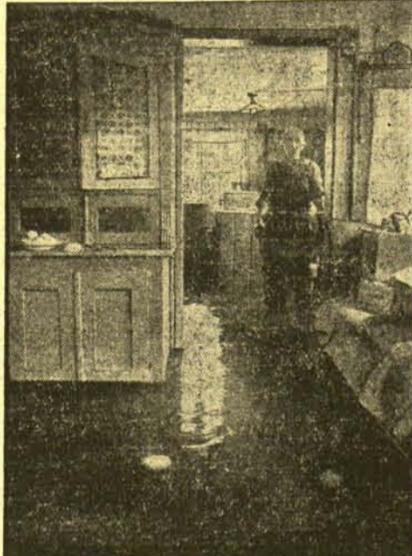
Clout und Taut sind aus Reno verschwunden, aber wenn man Slew Dolan jetzt im Nik-Klub oder im Riverside-Hotel sieht, ist er dennoch nicht allein. Die beiden „Blade“-Leute sind ersetzt worden durch die beiden Newyorker Leibtrabanten des Gangsters „Mike the Killer“ und „Jimmy the Rat“, deren Gesichter mir noch von der letzten Verhandlung gegen den Mal verhaft sind. Ihre Spitznamen führen sie zu Recht. Die Ratte ist ein kleiner Man mit grauem dichtem Haar, der ununterbrochen die Nase kränzelt, als ob er etwas wittert, diese Angewohnheit aber wahrscheinlich dem Kokaingebrauch verdankt. Der „Töter“ dagegen ist ein bleicher fatter Kerl mit lässigen Bewegungen. Beide sind, wie ihr Chef, der Mal, überlegant gekleidet, beide haben unter der linken Achsel eine Wölbung im Jackett, ihre Maschinenpistole.

Wirz fortgesetzt



Die Ueberschwemmungen in Schlesien.

Durch die anhaltenden Regenfälle in den letzten Wochen sind weite Gebiete in Schlesien vom Hochwasser heimgesucht worden, das die Ueberschwemmungen aus dem letzten Herbst noch beträchtlich übertrifft. — Links: Unsere Aufnahme wurde im Grenzreis Willich gemacht. — Rechts: Unser Bild in einer Wohnung der Driftstadt Obermoying im Straubinger Becken aufgenommen, spricht für die Ausmaße des Hochwasserabens.



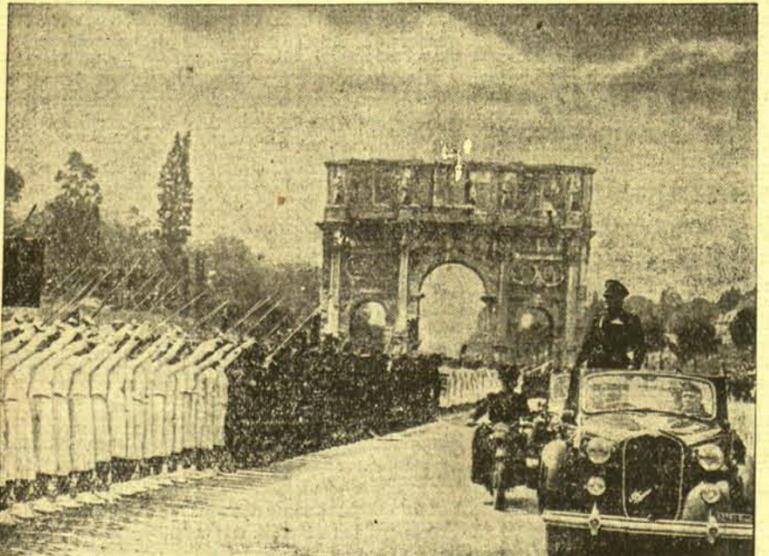
König Peter und die königliche Garde.

Beim Fest der königlichen Garde in Belgrad wurde diese Aufnahme gemacht. Sie zeigt König Peter und Prinzregent Paul bei der Begrüßung der Offiziere der Garde.



Der Kampf der Segelflugzeugmodelle

in der Aben brachte in den Pfingsttagen manche schöne Leistung, obwohl das Wetter die Leistungen beeinträchtigte. — Unser Bild zeigt den Startplatz der Modelle, deren Erbauer um die Ehrenpreise des RKF-Korpsführers und des Reichsjugendführers kämpften.



Faschistische Frauen grüßen den Duce.

In einer Umgebung von 15 000 faschistischen Frauen wurde ein Bild der hervorragenden Schulung dieser Frauen gezeigt. Im Anschluß daran fuhr der Duce die Front der 15 000 angetretenen Frauen ab.



König Peter und die königliche Garde.

Beim Fest der königlichen Garde in Belgrad wurde diese Aufnahme gemacht. Sie zeigt König Peter und Prinzregent Paul bei der Begrüßung der Offiziere der Garde.



Ruppini feiert sein 700jähriges Jubiläum.

In den Tagen bis zum 4. Juni begehen die Stadt Neuruppin und der Kreis Ruppini die Feier ihres 700jährigen Bestehens. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Festspiel „Deutsches Stechen in Neuruppin“, das das letzte Ritterturnier im Jahre 1512 zum Thema hat

den Mann, dem wir es verdanken, daß aus dem zerrissenen ohnmächtigen Deutschland wieder ein Reich der Kraft, der Macht und Herrlichkeit entstanden ist. Wir danken dem Führer mit dem Ruf: Unter heiligem Geistesführer und Oberste Befehlshaber Sieg Heil!

Feierlicher Empfang im Hamburger Rathaus

Hamburg, 1. Juni. Nach dem großen Festakt auf der Moorweide fand im Hamburger Rathaus ein Empfang des Reichsstatthalters Kaufmann ein Empfang statt, der durch die Teilnahme von Generalfeldmarschall Göring, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und des Kommandeurs der Legion Condor, Generalmajor Freiherr v. Richtofen, sein besonderes Gepräge erhielt. Die früheren Kommandeure der Legion, General der Flieger Sperle und General der Flieger Volkman, waren mit den nach Deutschland gekommenen spanischen und italienischen Generalen erschienen. Zahlreiche hohe Offiziere der Luftwaffe, des Heeres und der Kriegsmarine, die Reichsstatthalter Haeger, Hildebrandt und Jordan, die Gauleiter Koch, Rohse, Tetschow und Schwede-Roburg waren anwesend. Auch die Stabs- und Offiziere der Legion Condor und die durch Generalfeldmarschall Göring mit Ordensauszeichnungen Geehrten sah man unter den Gästen des feierlichen Empfanges.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Reichsstatthalter die große Freude Hamburgs, die deutschen Spanien-Kämpfer beim Betreten der Heimat zu empfangen zu können und so einen Tag von wahrhaft historischer Bedeutung zu erleben. Ganz besondere Freude aber empfindet Hamburg darüber, daß der Führer den Ehrenbürger der Hansestadt, Generalfeldmarschall Göring, auszuzeichnen habe, der Legion seinen Gruß und seinen Willkomm zu entbieten.

Generalfeldmarschall Hermann Göring verläßt Hamburg

Hamburg, 1. Juni. Wiederum sind die Zufahrtstrassen zum Dammtor-Bahnhof und der Bahnhofsvorplatz schwarz von Menschen. Unübersehbar zieht sich ein tief gefaltetes Spalier von Zehntausenden von Volksgenossen vom Hamburger Rathaus zum Dammtor-Bahnhof. Angeführt ist der Jubel der Zehntausende, als Generalfeldmarschall Göring auf dem Platz vor dem Bahnhofgebäude eintritt. Hermann Göring schreitet die Front der Ehrenkompanie ab und begibt sich sodann auf den Bahnsteig. Generalfeldmarschall Göring verabschiedet sich herzlich von Reichsstatthalter Kaufmann und den übrigen führenden Persönlichkeiten. Mit seiner Begleitung verläßt Hermann Göring sodann den Sonderzug, der um 19.32 Uhr unter dem nicht endenwollenen Heil-Rufen und förmlichem Jubel- und Dankesfundebungen der Hamburger, die auch die Bahnsteige bis auf den letzten Platz besetzt hatten, langsam die Bahnhofshalle verläßt.

Hamburg ist mit diesem Tage um ein Erlebnis reicher, das sich unvergänglich in die Herzen all derer, die ihn miterleben durften, eingegrät hat.

Neapel erwartet die italienischen Spanien-Freiwilligen

Neapel, 1. Juni. Als Auftakt zu dem triumphalen Empfang, den Italien seinen am Freitag in die Heimat zurückkehrenden spanischen Spanien-Freiwilligen in Neapel bereiten wird, veröffentlicht die gesamte italienische Presse einen Artikel des italienischen Außenministers, in dem Graf Ciano ein umfassendes Bild der Kämpfe in Spanien und der dort vollbrachten Heldentaten der italienischen Legionäre entwirft. Er unterstreicht die Waffenbrüderlichkeit zwischen dem italienischen und dem spanischen Volk und betont, daß dort die italienischen und die deutschen Freiwilligen Seite an Seite für das gleiche Ideal mitgekämpft hätten.

In ausführlichen Sonderberichten wird sodann die Einschiffung der Legionäre in Cadix geschildert, wobei besonders die Begeisterung der spanischen Bevölkerung und die herzliche Begrüßung durch Innenminister Suner im Namen von Generalfeldmarschall Franco unterstrichen wird. Ebenso ausführlich werden die Vorbereitungen für die große Parade in Neapel vor dem König und Kaiser sowie vor den spanischen Ehrenvätern mit Innenminister Suner an der Spitze wiedergegeben, dessen Kommen in Italien besonders freudig begrüßt wird.

Mariannes Tropenkoller

Berlin, 1. Juni. Die französische Zeitschrift 'Marianne' hat die für den französischen Stiefblücker geradezu stürmische Entscheidung gemacht, daß in Deutschland Niesenhallen gebaut werden, in denen eine Temperatur von 40-50 Grad herrschen soll. In diesen Hallen sollen künstliche deutsche Kolonialkolonien untergebracht und auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet werden. Das ist einer der besten Wäpfe, die sich die französische Agitation in der letzten Zeit angewollt geleistet haben. Sie wollen ihren Vandalen allen Ernstes einreden, daß man bei uns Brutstätten in Großformat baut, um in ihnen deutsche Männer an das Tropenklima zu gewöhnen. Nimmt man noch die Behauptung des Journalisten hinzu, daß wir die Absicht hätten, die Republik Liberia in unseren Besitz zu bringen, dann haben wir wieder einmal allerlei Erfindungsformen des französischen Tropenkollers beisammen.

Die bekannte französische Lügente hat außerdem ein neues Märchen in die Welt gesetzt: Italiens Armee wird von Anfang Juni an unter deutschem Oberkommando stehen, infolgedessen würden auch harte deutsche Einheiten nach Italien verlegt. Und sie hat dann noch mit einem Seitenblick auf die bevorstehende Verlegung des Prinzregenten Paul ihr Gerede etwas weiter gesponnen und eine Aufteilung Australiens zwischen Deutschland und Italien in Aussicht gestellt, allerdings erst nach Beendigung des Weltkrieges des Prinzregenten Paul.

Schanghai, 1. Juni (United Press). 17 japanische Bomber griffen die Stadt Ankung, 250 Kilometer nördlich von Kanton, an und warfen mehr als 80 Bomben ab. Etwa 100 Häuser inmitten der Stadt wurden zerstört oder beschädigt. Die Zahl der Todesopfer wird auf 40 bis 50 geschätzt.

Der Staatshaushaltsplan Litauens

Eine Mindereinnahme von rund zwanzig Millionen Lit

Wie sich die Rückgabe des Memellandes finanziell auswirkt

h. Rauen, 1. Juni.

Finanzminister Suttus äußerte sich in einer Presseunterredung über den abgeänderten Staatshaushaltsplan, wie er im Zusammenhang mit der Abtretung des Memelgebietes notwendig geworden ist. In dem verabschiedeten Staatshaushaltsplan für dieses Jahr waren ursprünglich 367,9 Millionen Lit auf der Einnahmen- und Ausgabenseite vorgesehen. Darunter waren u. a. auch enthalten eine Anleihe von 17 Millionen Lit und Gehaltszüge im Betrage von 24 Millionen Lit. Die Realisierung der Anleihe ist aufgegeben worden, da nach der Abtretung des Memelgebietes der Staatshaushalt von Grund auf abgeändert werden mußte. Mit der Abtretung dieses Gebietes war aber auch, so führte der Finanzminister weiter aus, eine psychologische Krise verbunden, die sich vor allem negativ auf dem Kreditmarkt auswirkte. Das Kapital sei augenblicklich weniger geneigt, in langfristigen Anleihen Anlage zu suchen; es sei auch an anderer Stelle der Volkswirtschaft bei der Umstellung auf die neuen Bedingungen notwendig. Deshalb habe man auch von der Realisierung der Anleihe Abstand genommen.

Aber auch die anderen staatlichen Einnahmen hätten sich durch die Abtretung des Memelgebietes verringert, und zwar rechnet man mit 304,5 Millionen Lit ordentlicher Einnahmen anstelle der veranschlagten 325,1 Millionen Lit. Insgesamt ist man — die aufgegebenen Anleihe einbezogen — auf eine Mindereinnahme von 38 Millionen gekommen. Die staatlichen Ausgaben verringerten sich indes nicht im gleichen Umfange, denn ein großer Teil der Behörden, die im Memelgebiet tätig waren, mußte fast im gleichen Umfange in Großlitauen übernommen werden, wie z. B. Zollbehörden, Grenzpolizei usw. Dieses erfordert in erster Linie eine Herabsetzung der vorgesehenen Ausgaben und auf der anderen Seite eine Erhöhung der bisherigen Einnahmen. Es seien vor allem Ausgabenpositionen herabgesetzt worden, soweit darunter nicht die Volkswirtschaft leidet. Von Neubauten, für die fünf Millionen Lit vorgesehen waren, sei Abstand genommen worden, neue Behörden sollten nach Möglichkeit nicht geschaffen werden, Ausgaben für nichtproduktive Zwecke der Verwaltung würden auf das Minimum herabgesetzt werden.

Alle vorgesehenen Erreichungen und Sparmaßnahmen zusammen ergeben eine Minderung der Ausgaben in Höhe von 35 Millionen Lit, denen eine Minderung der Einnahmen in Höhe von 38 Millionen Lit gegenüberstehe. Die Differenz soll aus dem Rücklagefonds gedeckt werden. Nach dem Münzgesetz kann die Regierung pro Kopf der Bevölkerung 2 Lit, zusammen also 58 Millionen Lit, an Silber- und Kupfergeld herausgeben, während bis jetzt nur 45 Millionen geprägt worden sind. Die fehlenden drei Millionen des Staatshaushaltes sollen also durch neue Prägung von Münzgold beschafft werden. Es habe sich früher gezeigt, daß gewisse Ausgabenpositionen für dieses Jahr zu gering angelegt waren. Im vergangenen Jahr habe die Regierung an Ausfuhrprämien 20 Millionen Lit gezahlt. In diesem Jahr seien nur zehn Millionen Lit eingekehrt worden; diese seien aber in den ersten fünf Monaten bereits aufgebraucht worden. Bis zum Jahresende glaubt man noch weitere acht

Millionen Lit an Ausfuhrprämien zu benötigen. Daher müßten diese acht Millionen in erster Linie durch neue Steuerquellen beschafft werden, und zu diesem Zweck seien auch neue Steuergesetze erlassen worden. Insgesamt dürfte also der Staatshaushalt um 27 Millionen Lit herabgesetzt werden. Aber auch diese Minderung des Staatshaushaltes sei nur ein Entwurf, und es sei nicht ausgeschlossen, daß noch während der Beratung weitere Änderungen erforderlich werden würden.

Aus der Tätigkeit des Baltijos Klydas

h. Rauen, 1. Juni.

Die litauische Schiffahrtsgesellschaft Baltijos Klydas hielt gestern ihre Aktionärversammlung ab. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Ingenieur Kellatis erbatte den Geschäftsbericht. Aus demselben geht hervor, daß die Gesellschaft 1933 über fünf Schiffe mit einer Tonnage von 5190 Tonnen verfügte. Ende vergangenen Jahres wurde ein weiteres Schiff erworben, so daß in diesem Jahr die Gesamttonnage 9850 Tonnen beträgt. Zu der bisherigen Schiffsflotte Memel-Gull wurden im vergangenen Jahr zwei neue Linien aufgenommen, und zwar Memel-Antwerpen und Memel-Rotterdam.

Einschließlich der Binnenschiffe laufen zurzeit unter litauischer Flagge 80 Fahrzeuge, die der Gesellschaft unterstehen. 13 gehören ihr selbst, fünf sind von ihr gepachtet und zwölf stehen in enger Zusammenarbeit mit ihr bzw. stehen ihr zur Verfügung. In diesem Jahr dürfte die Gesellschaft 50-60 000 Tonnen Frachttant befördern, gegen 60 000 Tonnen im vergangenen Jahr. Die Gesellschaft schloß 1933 mit 2 061 841 Lit Einnahmen und einem Reingewinn von 185,26 Lit ab. Eine Dividende kommt nicht zur Ausschüttung.

Auseinandersetzungen zwischen Juden

h. Rauen, 1. Juni. Auf der Jahresversammlung der Jüdischen Zentralbank, auf der auch Vertreter des jüdischen Großhandels und Kleinhandels anwesend waren, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Groß- und Kleinhandel. Seit der Abtretung des Memelgebietes hat der jüdische Großhandel seine Lieferungsbedingungen an den Kleinhandel bedeutend verschärft, er verlangt durchweg Barzahlungen und gleichzeitig Abdeckung eines Teiles der früher gewährten Kredite, was den Kleinhandel, der oft nur auf Kreditbasis aufgebaut ist, in Schwierigkeiten bringt. Dies macht sich besonders in der Manufakturbranche geltend, wo die Textilunternehmen Großlitauens infolge des Verlustes der memelländischen Textilwerke eine absolute Monopolstellung innehaben.

Polen-Besuch für London

London, 1. Juni. (United Press). Der polnische Marschall Rydz-Smigly oder der polnische Kriegsminister werden in Kürze zu Generalfeldmarschall Göring in London eintreffen, wie der 'News Chronicle' mitzuteilen weiß. Und zwar soll der Besuch in London stattfinden, sobald die gegenwärtig in Warschau anwesende britische Militärmisston ihre dortigen Verpflichtungen abgeschlossen hat und nach London zurückgekehrt ist. Dies dürfte noch im Laufe dieser Woche der Fall sein.

Auch in sonstiger Beziehung verspricht die kommende Woche von großer, man kann sagen, von größter Bedeutung (!!) zu werden. Sollte alles nach Wunsch gehen, so rechnet man hier im übrigen damit, daß volle Einigung über die Triple-Allianz

noch im Laufe der Woche erzielt wird. Besonders hat man in diesem Zusammenhang den Entschluß Poljotows, auf der Tagung des Obersten Sowjets zur außenpolitischen Lage zu sprechen, als einen Beweis dafür aufgenommen, daß Optimismus am Platze ist.

Todesopfer beim Reinigen mit Benzin

K. Polen.

Eine folgenschwere Explosion ereignete sich in einem Hause in Schmiegel. Zur Reinigung des Fußbodens hatte eine Hausangestellte Benzin benutzt. Als das Mädchen aus der Wohnung in die Küche ging, wo im Herd Feuer war, entzündeten sich die Benzindämpfe, so daß eine heftige Explosion entstand. Dabei gerieten auch die Kleider des Mädchens in Brand. An den erlittenen schweren Brandwunden ist sie bald darauf gestorben.

WETTER UND SCHIFFFAHRT

Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 2. Juni: Vorübergehend aufziehende, später wieder abflauende nördliche Winde, wolfig bis heiter, trocken, kühl.

Temperaturen in Memel am 1. Juni: 6 Uhr: + 21,0 Grad, 8 Uhr: + 13,0 Grad, 10 Uhr: + 19,0 Grad.

Allgemeine Uebersicht: Während sich ein gestern über Nordspanien gelegenes Sturmtief langsam nach Osten verlagert, schwenkt ein Ausläufer dieses Tiefes über die mittlere Ostsee weiter nach Südosten. Auf seiner Rückseite werden mit nördlichen Winden kühlere Luftmassen nach Osten geschoben, die Abkühlung und Bewölkung bringen. Zu Niederschlägen wird es aber nicht kommen.

Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: ED = Seebampfer, MS = Motorschiff, Motorregler, S = Segler, TD = Tandampfer, R = Kapitän.

Eingang

- 30. 5. 534 ED Alneig, R. Balow, Stettin, Städtgut, Ed. Krause.
- 30. 5. 535 TD Wasserhund, R. Potter, Reval, Gaskö, Schwebertsch.
- 29. 5. 536 ED Triton, R. Ribberg, Neerwalle, Kofke, Johannessen.
- 30. 5. 537 ED Wasserhund, R. Balow, Riga, Leer, U. B. C.
- 31. 5. 538 ED Wasserhund, R. Balow, London, Städtgut, U. B. C.
- 31. 5. 539 ED Wasserhund, R. Balow, Sopot, Städtgut, U. B. C.

Ausgang

- 30. 5. 530 MS Wasserhund, R. Potter, Rotterdam, Leer, H. B. C.
- 30. 5. 531 ED Wasserhund, R. Balow, Riga, Städtgut, H. B. C.

Begehrstand: 4,84 Meter, Wind: SW - 1, Strom: aus. Zulässiger Tiefgang: 7,00 Meter.

Marktbericht

pr. Preklaus, den 31. Mai 1939

	Am.	Rm.	Am.
Butter	Vfd. 1,30-1,35	Rhabarber	Vfd. 0,10
Eier	Stück 0,07-0,08	Karotten	Vfd. 0,20
Weizen	Str. 12-12	Zwiebeln	Vfd. 0,30
Roggen	Str. 8,50	Schwefel	Vfd. 0,80-1,20
Hafer	Str. 7,50	Rindfleisch	Vfd. 0,80-1,10
Gerste	Str. 9,00	Kalbfleisch	Vfd. 0,70-1,50
Kartoffeln	Str. 2,75-3,00	Fische	Vfd. 1,20
Hühner	Vfd. 0,80	Hühner	Vfd. 0,60
Fühner	Vfd. 0,40-0,50	Schafe	Vfd. 0,80-0,80
Tomatenpflanzen	Stück 0,10	Lämmer	Vfd. 0,70
Salat	3 Köpfe 0,20	Mägen	Vfd. 0,10
Spinat	Port. 0,20	Ferkel	Vfd. 0,10
Radieschen	3 Bund 0,15	Birkel	Vfd. 0,10-0,10

Verlag und Rotationsdruck: F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges., Memel, Hermann-Göring-Str. 1. Hauptschriftleiter: Martin Kalkies, Stellvertreter: Henry Weiß. Verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton: Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp. für den Anzeigen- und Reklamenteil: Arthur Hippe, sämtl. in Memel. Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 5. 39 gültig. DA. IV über 11 000.

Stellen-Gefuche

Jung. Mann der die Handlungsschule absolviert hat, sucht Büro-Anfangsstelle. Zuschr. unt. 4719 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

Suche Stelle als Kraftwagenführer. Zuschr. unt. 4713 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

Fräulein das in der Kurzwarenbranche gearbeitet hat, sucht Stelle als Verkäuferin. Zuschr. 4707 a. d. Abfertigungsstelle b. Wl.

Stellen-Angebote

3g. Mädchen und Frauen von sofort z. Ausb. gesucht. Sof. Meldungen bei Schanfelder Resch Fahrmarktshaus.

Waldfrau gesucht. (4994) Jaudzims Gräne Str. 13 a.

Stellen-Gefuche

Haushilff. für 4 Personen-Haushalt. Winter i. Königsberg zum 1. 7. gesucht Prof. Szidat Kurische Nehtung

Kinderpädagog. gesucht (4980) Wälderei Fildersstraße 7.

Chilische Aufwärtlerin für 1/2 Tag gesucht (Hindenburgpl. 3 b 3 Treppen

Aufwärtersmädchen für d. Vormittag kann sich sof. melden bei (5104) Frau Schwellnus Seilerstr. 3/4

Mädchen von sofort ab. 15. 6. gesucht (5094) Bantzenstraße 9

Suche zum 15. 6. bzw. 1. 7. 1. Wirtschftsgehilfen Meldungen an. Gutsverwaltung Dampfen.

Wirtschafter auf 300 Morgen kann sofort einreten bei Bortuluit Pantkatten Post Dt.-Grottingen.

Stellen-Gefuche

Molkereigehtl. und **Molkereilehring** sucht von sofort Molkereigenossenschaft Langhagen.

Grundstücksmarkt **Stadtgrundst.** Hermann-Göring-Strasse

sofort zu verkaufen „Gerode“ A.G. Marktstraße 41 Tel. 4701

Zu erfragen von 8 bis 9 Uhr.

Stadtgrundst. über 3000 qm gr. mit ca. 60 Meter Seitenfr. Otto-Bäder-Strasse sofort zu verkaufen. Zuschr. u. 4732 a. die Abfertigungsstelle dieses Wl.

Mietsgefuche Suche ab 1. 7. Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad. Zuschr. unt. 4724 an die Abfertigungsstelle dieses Wl.

Stellen-Gefuche

Handwerker sucht 1 1/2-Zimmer-Wohnung Zuschr. u. 4727 a. die Abfertigungsstelle dieses Wl.

2 1/2-Zimmer-Wohnung zum 1. Juli von Postbeamten gef. Zuschr. unt. 4721 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

2 1/2-Zimmer-Wohnung 1. mieten gesucht. Angeb. m. Preis unt. 4718 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

2-3-Zimmer-Wohnung mögl. mit Bad ab sof. od. später gesucht. Zuschr. mit Preisang. u. 4726 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

3-Zimmer-Wohnung zum 1. 7. oder spä. gef. Zuschr. unter 4717 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

2-Zimmer-Wohnung 1 1/2-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör von sofort ab. 15. 6. zu vermieten (5099) Kurt Scheuring Marktstr. 13, part.

Stellen-Gefuche

Behördl. Angest. sucht zum 1. 7. evtl. später **2-Zimmer-Wohnung** Zuschr. unt. 4720 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

Beamter sucht sonnige **2-Zimmer-Wohnung** per sof. od. später. Zuschr. u. 4725 a. die Abfertigungsstelle dieses Wl.

Gutes möbl. Zimmer für ca. 4 Wochen sofort gesucht. Christ Wolff-Hilfer-Strasse 4.

Freundlich **möbl. Zimmer** möglicht in der Nähe d. Schützenstraße v. 5. 6. 39 gesucht. Zuschr. u. 4704 an die Abfertigungsstelle b. Wl.

2 1/2- und 1-Zimm.-Wohn. v. sof. z. vermieten. Marktstr. 30

Keine 2-Zimmer-Wohnung in Wiener Promenade abzugeben. Zu erf. an den Schaltern dieses Wlattes.

Keine 2-Zimmer-Wohnung an 2 Mädchen ab einz. Pers. z. verm. Schwanenstr. 20

2-Zimmer-Wohnung und **mehr. Zimm.** für den Sommer zu vermieten. Sauga Fährerei am Bahnhof.

Wohnung zu vermieten Mühlentorstr. 87.

Suche jungen Mann als Mitbewohner Otto-Bäd. Str. 39

Ghastkelle an anst. Frau od. Mädchen per sof. zu vermieten. Zu erfragen an den Schaltern b. Wl.

Stellen-Gefuche

3 Wohnungen 1 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Mühlentorstr. 79 b. Frau oder alt. Mädchen von sofort gesucht.

Groß, sonn., gut möbl. Zimmer mit Bad von sofort oder später zu vermieten. Kath. Friedbergstraße 2, u. l. Besch. v. 11 bis 4 Uhr erb. (5019)

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Darglavičius Töpferstr. 24.

Gut möbl. Zimmer an Dame zu vermieten (4963) Wiener Promenade 1 2 Trp. l.

Möbl. Zimmer. zu vermieten. Wolfstraße 34.

Möbl. Zimmer auch an 2 Herren zu vermieten. Polangenstr. 28

Möbl. Zimmer zu vermieten in d. Nähe v. Bahnhof Eichen Str. 9

Stellen-Gefuche

Möbl. Zimm. mit Pension an 2 Herren von sof. zu vermieten. Dr. Wasserstr. 22 unten.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an Ehepaar z. verm. Hermann-Göring-Strasse 6

Möbl. Zimmer zu vermieten. Mueller Ballaststraße 4

Freundlich möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung im Zentrum gelegen, an junges Ehepaar v. sof. zu vermieten. Zu erfragen a. d. Schaltern dieses Wl.

Keines möbl. Zimmer zu vermieten. Kukulskis

Großes gut möbl. Zimmer ab 1. 6. zu verm. Ad.-Hilfer-Str. 23 bei Schmidt

Möbl. od. leeres separates Zimmer zu vermieten. Poststr. 33, 1 Tr.

Stellen-Gefuche

Alein., leeres Zimmer von sofort oder später zu verm. H. Rogall Germ.-Gring-Strasse 21, Hof.

Schlafkelle für Mädchen zu haben bei Gaydich Schulz Luftenstraße 5.

Schlafkelle a. Mädchen z. vermieten (5061) Sim.-Dach.-Str. 10 1 Treppe rechts

Möbl. Zimmer an 2 Herren mit voller Pension u. Schlafkelle v. sof. zu vermieten. Zu erfragen

Remeler Reklambüro Marktstr. 2, 1 Tr.

Ein Rad, mit dem Sie dauernd Freude erleben, ein BRENNABOR

Wir haben uns Pfingsten verlobt
Erika Schwellnus
Paul Cirolies
 Pictopönen Memel

Ihre Vermählung geben bekannt:
Bruno Scheffel u. Frau Margarete
 geb. Welz
 Danken gleichzeitig für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten
 Memel, den 30. Mai 1939

Am Dienstag abend um 8 Uhr entriss uns der bittere Tod meinen lieben Maon, treu-sorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Schneider
Johann Klaws
 im 32. Lebensjahre.
Liesbeth Klaws, geb Jakubeit und Trautel
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. Juni um 3 30 Uhr, von der städtischen Friedhofshalle aus statt. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Verreist
 bis 17. Juni
Prof. Dr. med. Alexander Pierach
 Memel, Städt. Krankenhaus

Wir schließen bis auf weiteres
um 18 Uhr
 Uhren- u. Goldwaren-Fachgeschäfte
Arthes, Benusches, Bertule 4, Brocksch, Hasedank, Komm, Pfeiffer, Pleprow, Preibsch, Nieschwigki

Alter Sandkrug
 täglich
Unterhaltungskonzert
Müller - Innung
 Es finden

2 wichtige Innungsverfammlungen
 statt.
 In Memel für Stadt- und Landfreis Memel am 6. Juni, 13 Uhr, in der Kreisbauernvereins-Saal, Lotenstraße 2.
 In Geddesrua für den Kreis Heddenrua am 7. Juni, 10 Uhr vorm., im Germania-Hotel.

Sämtliche selbständigen **Brauer, Brenner, Melzer und Mühlenbauer** sind angeschlossenen und haben ebenfalls zu erscheinen. [5013]
Otto Friederici, Komm. Obermeister.

Versteigerung
 Freitag, den 2. Juni vorm. 9 Uhr Heinrich-Pietzsch-Str. 6 über: 1 Herrenzimmer, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibstuhl, 2 Sessel, 1 Couch (kauk. Nußbaum) 1 Speisezimmer: 1 runder Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Teppich, 1 el. Krone, (Wohnbaum) 1 Wohnzimmer: 2 Couch, 2 Sessel, 2 Stubische (kauk. Nußbaum), 1 Teppich, 1 Mädchenzimmer: 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch (hell Eiche), 1 Radio (Telefunken), 1 Stehlampe, 1 Kücheneinrichtung, (komplett) und etwas Wirtschaftssachen.
 (Alles sehr gut erhalten)
M. Edelmann, Auktionator
 Bahnhofsplatz Weg 10

Aus frisch eingetrossener Sendung empfehle ich wir
Zigarren
 für Wiederverkäufer, ebenso **Tabak und Zigaretten**
Kurt Bong & Cie.
 Marktstraße 41
 Telefon 3431
 Tabakwaren, Wein- u. Spirituosen-großhandlung

Deutsche Bank
 Filiale Memel
 Telefon Nr. 4235 Marktsfr. 48-49
Annahme von Einlagen und Spargeldern sowie Durchführung sämtl. Bankgeschäfte

Die Schuldner der Firma Gebr. Jalkowich
 werden aufgefordert, bis zum 15. 6. 1939 Zahlung zu leisten auf das Konto „Ereignis-Konto Gebr. Jalkowich“ bei der **Landesbank Raiffeisen u. Co., Memel.** Nach diesem Termin wird ohne weiteres Klage erhoben werden.
Der Treuhänder

Radfahrer - Weg
 Memel - Strandvilla - Försterei
 Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Magistrats der Stadt Memel teilen wir hierdurch mit, daß die Wege für 1939 in folgenden Geschäften erhältlich sind:
H. Jagst Friedr.-Wilh.-Straße 14/15
A. Joneleit Nacht Friedr.-Wilhelm-Straße 1
H. Tuszies Große Wasserstraße 11
Schmidke & Rosenberg Grabenstraße 2/3
 Die Gebühren sind wie folgt festgelegt:
 Erwachsene Mk. 1.50
 Schüler u. Rittfähr. Mk. 0.75
 Mitglieder der **Z. m. m. n.** Vere ne nur bei **Z. m. m. n.** Memel, Goring-Str. 27. Mk. 0.50
 Memel, den 1. Juni 1939.
Memeler Radfahrer-Club von 1885 E. V.

Zur Aufklärung!
 Ein Schlankheitsmittel, das wirklich preiswert ist und schon vielen bei steigendem Wohlbefinden geholfen hat, ist
Dr. W. Janssen's Tee
 ein so bequemes Tee-Bohnen 60 Tassen Tee für 100 Bohnen 2.50 Probepackung oder 100 Tage 0.50 erhältlich
 in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt jedoch bei:
 Memel:
 Elch-Drog. A. Hennig, Marktstr. 9
 Aesculap-Drog. E. Völker, Steintor
 Börsen-Drogerie K. Lillischkies, Börsenstraße
 Drog. Robert Müschöwsky, Marktstraße
 Hafen-Drogerie Hugo Mertins, Bommelsvitte 58-59
 Heydekrug:
 Löwen-Drogerie Fritz Bratkus
 Kinten:
 Drogerie Adolf Beutler
 Coadjuthen:
 Drogerie Erich Peterleit.

Sommerprossen
 werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tage-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.
 Elch-Drog. Hennig, Marktstraße 9
 Sanitas-Drog., Fr.-Wilh.-Str. 11
 Mediz.-Drog., Friedr.-Wilh.-Str. 1
 Kronen-Drogerie, Börsenstraße 13
 Fortuna-Drog., Herm. Göring-Str.
 Aesculap-Drogerie, Steintor
 Drog. R. Müschöwsky, Marktstraße 17/18.

Hochbautechniker
 für vielseitige Tätigkeit gesucht. Bewerbungen umgehend an **Staatshochbauamt Memel**
 Moltkestraße 2a

Kinderwagen
 größte Auswahl:
Brennabor, Opel
Paulier-Original
 niedrige Preise
 RADIO u. FAHRRADHAUS
H. JAGST
 Memel, Fr.-Wilh.-Str. 14/15

Einen Gehilfen
 suchen von sofort
Kybranz & Schulz, Kinten.

Wer Seifix zum Bohnern nimmt, nimmt es immer ganz bestimmt!

 Dosen zu RM -.40, -.75, 1.40

Gustav Bruhn
 das weitbekannte und gut eingeführte Haus für
Weine und Spirituosen
 insbesondere
Weinbrand- und Jamaika-Rum-Verjchnitte
Edel-Liköre
 Anfragen oder Aufträge erbeten
Gustav Bruhn
 Ostdeutsche Spirituosenfabrik
 Weinbrennerei-Weingroßhandlung
 Königsberg (Pr.) 5

Lederwarenfabrik in Offenbach a. M.
 welche vorzugsweise Damentaschen und Geldbörsen herstellt, sucht auf Vertreter-Basis einen
branchekund. Herrn
 der die Bezirke Litauen, Lettland, Estland evtl. auch Finnland bereisen kann.
 Offerten unter Nr. 4703 an die Abfertigungsstelle d. Blattes erbeten.

Capitol Tägl. 8 und 8.30 Uhr
 Beniamino Gigli in
„Du bist mein Glück“
 Ein Film der Spitzenklassen!
 mit Lea Miranda, Gustav Waldau, Josef Siebert, Erich Hofer, Anni Markart, Joe Stöckel u. a.
 Beiprogramm

Fahrräder
Dürkopp Wanderer
B. S. W.
 einetroffen
Schmidke & Rosenberg

Büfettier
 für Restauration mit allem Küchenbetrieb, kautionsfähig, von sofort gesucht. Zuschr. unter 4712 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.
Tücht. Kellner
 von sofort gesucht
Café Restaurant „Zur Eiche“
 Hermann Göring-Str. 46

Autogarage
 zu mieten gesucht. Zuschr. u. 4715 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Großer Eiskasten
 billig zu verkaufen
 Hermann-Göring-Str. 8
 im Fleischgeschäft
Schützenbüchse
 mit Zubehör bill. abzugeben.
 Zuschr. unt. 4714 an die Abfertigungsstelle d. Bl.
Dtische Dogge
 zu verkaufen. Daf. 1 Zimmer zu vermieten. Zu erfragen an den Schalter d. Bl.

Apollo Lichtspiele
 Donnerstag 5 u. 8 1/2 Uhr
Pas grosse und moderne Terra Lustspiel
Soie! im Sommerwind
 von Leo Wien'er
 Regie: Roger Normann
 Musik: Wolfgang Zeller
 mit
 Hannes Krause, Rolf Moebius, Erika v. Theilmann, Walter Steinbeck, Albert Florath
 Was verlangen Sie vom Film? Schöne Bilder, schöne Menschen, schöne Erlebnisse. Der Film „Spiel im Sommerwind“ gibt noch etwas dazu: eine junge Liebe, das Schönste von allem!
Neue Ufa-Wochenschau
 Nührorin-Autoren, Madrid im Siegesjubel, Waffenbrüderschaft Deutschland-Italien
 Beiprogramm
 Kammer
 Donnerstag 5 und 8 1/2 Uhr
Der Vierte kommt nicht
 Doullg-Woche / Beipr.

Hiesige Schiffsfirma sucht
Lehrling
 mit guter Schulbildung für Innen- und Außenbetrieb. Angeb. u. 4728 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Lehrling
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Laaser & Neumann
 Kurt Scharffetter

1 Buchhalterin und 1 Stenotypistin
 zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten. [5012]
Ludwig & Co.
 Kolonialwaren-Großhandlung
 Königsberg Pr., Schnüringstraße 16

Junge Dame
 von größerem Betrieb für Büro zum mögl. bald. Eintritt gesucht. Maschinen schreiben erüchtigt. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 4716 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Zur Kundenabfertigung (Schalterdienst) und für Büroarbeiten wird zum baldmög. Eintritt gewandte
ig. Dame
 gesucht. Handschriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 4705 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Göricke
Erste Deutsche Reichslotterie
 Erneuerungslos eingetroffen!
 Neulose noch zu haben!
 Die auf die erste Klasse entfallenden Gewinne werden gegen Rückgabe der Gewinnlose ausgezahlt
Salewski
 Staatliche Lotterie-Innahme
 Memel, Friedr.-Wilh.-Str. 11

Leistungsfähige Königsberger Kolonia-waren-Großhandlung sucht per sofort geeigneten
Vertreter
 für Memel und Umgebung. Gest. Angeb. unter **T. G. 38 an Ala Anzeiger u. Co., Königsberg (Pr.)** erbeten.

Linoleum
 Seit mehr als 30 Jahren
Lapeten
Pierach, Kundt & Co.
 Memel
 an der Börsenstraße

Junge Dame
 für die Kasse nach sofortigen Eintritt gesucht in
Robert Schmidts Buchhandlung

Servierfräulein
 und jüngerer fleißiger
Hausmann
 gesucht.
Kurhaus Sandkrug

2 bis 3 Büroräume
 evtl. mit anschließendem Lagerplatz, von Baugeschäft von sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter T. E. 36 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten. [5011]

Stellenangebote
 Gesucht wird
Küchne-meißer
 jüngerer
 und
Belznäherin
 evtl. Dauerstellg. Angaben und Gehaltsforderungen an Pelzhaus
Mied, Hofhock
 Memel, Goring-Str. 27

Junger Mann
 zur Übernahme d. Schank von sofort gesucht [5103]
W. Skwirbis
 Telefon Nr. 10
Tüchtiger Bäckergehilfe
 kann sich melden. Zu erfragen an d. Schalter d. Blattes. [5014]
Bäckergehilfe
 von sofort gesucht
Mading
 Bommelsvitte 54

Retoucheur
 oder
Retoucheuse
 evtl. auch f. Heimarbeit von sofort gesucht [5075]
Foto-Restaurateur
O. Lehmann
 Hermann-Göring-Str. 7

Lehrling
 für Schiffsmeister- und Expeditionsbetrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Zuschr. unt. 4729 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. [5120]

Lehrling
 mit guter Schulbildung, der von einem Handelslehrlingsteilnehmer hat, ab sofort für unser Büro gesucht. Schriftl. Bewerbungen z. Richt. an
Hems & Co.
 Baugeschäft
 Sandwehstr. 29

Einen jüngeren Hausmann
 vom Land stellt v. sofort ein
Fr. Volkmann
 Hospitalstr. 2-3

Schreibfräulein
 gesucht. [4996]
Pierach Kundt & Co.
 an der Börsenstraße.

Jüngere Kontoristin
 von sofort gesucht
Kurt Bong & Cie
 Marktstraße 41
Werbere Arbeiterinnen
 und geübte Näherinnen (Näherinnen) suchen
Memel Textilfabrik
 G. m. b. H.